

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

13. Juni bis 26. Juni

13/2026

Lenzburg – Unteres Freiamt –
Erusbach-Hallwilersee



Freiwillige sind unbezahlbar

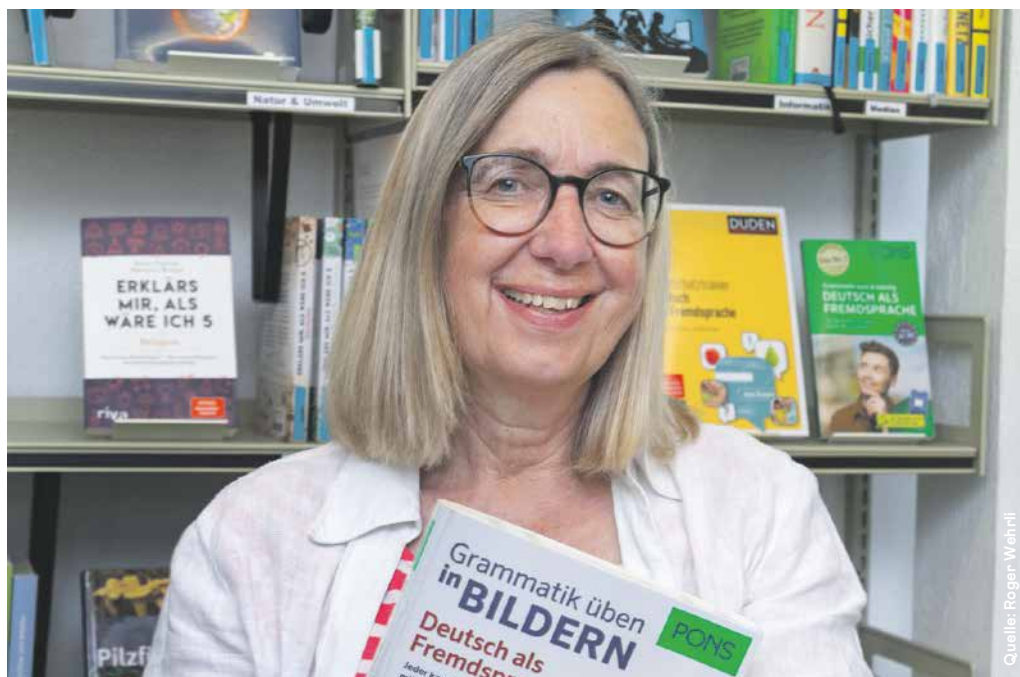
Ob am Taizétag in Baden, in der Pfarrei oder im Deutschkurs für Geflüchtete: Freiwillige setzen ihre Zeit für andere Menschen ein.

Seiten 2 bis 4

Der Film «Girls and Gods» fragt, ob Feminismus und Religion zusammen gehen. Carmela Engeler und Susanne Andrea Birke antworten.

Seiten 5 bis 7

Astrid Bonsaver leitet Deutschkurse für Geflüchtete. Beim Unterrichten werden Fremde zu Bekannten, an deren Schicksal sie Anteil nimmt.



Quelle: Roger Wehrli

Sich auf Menschen einlassen

Die UNO hat 2026 zum Jahr der Freiwilligen ausgerufen. Es soll weltweit das freiwillige Engagement würdigen. Auch im «Lichtblick»-Gebiet engagieren sich viele Menschen freiwillig. Wir stellen hier drei von ihnen vor.

Gelebte Nächstenliebe

Alle zwei Wochen ist Astrid Bonsaver am Montagnachmittag da, um Menschen in der Gemeinde Wohlen Deutsch beizubringen. Sie erzählt uns, dass nicht jede geflüchtete Person, die in die Schweiz kommt, automatisch an einem Deutschkurs teilnehmen kann. «Ich finde es sinnvoll, da einzuspringen und mit den Menschen Alltagssituationen zu üben, die ihnen konkret weiterhelfen». Auf die Frage, warum sie sich ehrenamtlich engagiert, antwortet sie: «Ich habe bereits mitgemacht, als ich noch gearbeitet habe, aber vor allem jetzt, wo ich Rentnerin bin, habe ich Zeit.» Bonsaver sieht, dass Menschen Unterstützung brauchen, und möchte da etwas beitragen. Sie ergänzt: «Ausserdem merke ich, dass es mir selbst auch guttut.» Es gäbe zwar keinen monetären Lohn, aber sie sei nach den Deutschstunden oft mit Energie geladen und voller Freude über die Menschen, die da waren, um

zu lernen. Bonsaver findet: «Solange das so ist, solange ich merke, dass mir das Engagement guttut, mache ich das sehr gerne.»

Wenn die Menschen zum ersten Mal in die Deutschstunde kommen, sind es Fremde für Bonsaver. Dann steht da vor ihr ein Mensch aus einer anderen Kultur mit einer Geschichte, die sie nicht kennt. Verständnis für den Mensch entwickelt sich, so hat sie es erlebt, wenn man die Fremde oder den Fremden besser kennenlernt: «In der Begegnung wird der fremde Mensch zu einem bekannten und dadurch nimmt man automatisch Anteil an ihrem oder seinem Schicksal. Das macht den Unterschied, dieses Sich-Einlassen auf einen Menschen.»

Was sie ebenfalls schätzt, ist das Eingebundensein in das Freiwilligenteam. Sie erzählt, dass im Team neue Ideen entstehen. Jede und jeder bringt etwas ein, und daraus entwickelt sich oft eine richtige Dynamik. Wenn viele Ideen zusammenkommen, entsteht bei ihr das Gefühl, dass ein gemeinsamer «Drive» einsetzt. Besonders beflügelnd ist für sie, wenn sie merkt, dass auch die Teilnehmerinnen der

Deutschstunden Freude daran haben. Diese Begeisterung überträgt sich, verstärkt die Stimmung und trägt die Gruppe weiter. So entsteht eine positive Energie, in der vieles wie von selbst läuft. Die Motivation ist hoch, und es fällt ihr und den anderen Freiwilligen leicht, dranzubleiben und sich weiterhin zu engagieren. Genau so schätzt sie aber, dass Verantwortung sich im Team auf mehrere Schultern verteilt: «Es ist wichtig, dass ich mich auch abgrenzen kann, dass ich sagen kann: «Diesen Monat kann ich nur zweimal kommen», ohne dauernd darüber nachdenken zu müssen, dass dann vielleicht niemand da ist.»

Das Engagement von Freiwilligen ist wichtig für die Gesellschaft, davon ist Astrid Bonsaver überzeugt. «Wir könnten niemals alles bezahlen, was in diesem Land durch Freiwillige geleistet wird!» Sie denkt dabei an die klassische Freiwilligenarbeit, und ebenfalls an Grossmütter, die Enkelkinder hüten, an Menschen, die ihre Angehörigen pflegen oder an Nachbarschaftshilfe. Sie ergänzt: «Ich finde aber auch, dass unsere Gesellschaft so funktionieren sollte, dass wir Menschen einen Gefallen tun,

Schwerpunkt Freiwillige

ohne dafür bezahlt zu werden oder etwas zu erwarten.» Für sie ist das gelebte Diakonie – tätige Nächstenliebe. Bonsaver findet, dass es darum geht, nicht nur auf sich selbst zu schauen, sondern auch auf die anderen. Das ist für sie gelebter Glaube. «Das ist etwas, das ich aus der Kirche mitnehme und im eigenen Handeln leben kann: in dieser gegenseitigen Zuwendung Sinn und Freude zu finden.»

Zugehörigkeit weitergeben

Calogero Marturana engagiert sich seit vielen Jahren in seiner Pfarrei, der italienischsprachigen Gemeinde San Pio X in Basel, in einer Vielfalt von Ehrenämtern. Seit mehr als zehn Jahren koordiniert er eine Freiwilligengruppe in seiner Pfarrei, die sich um Geflüchtete kümmert. Daneben engagiert er sich gemeinsam mit seiner Frau und einem weiteren Ehepaar in der Ehevorbereitung. «Es geht nicht um Theorie», betont er, «sondern darum, das echte Leben zu zeigen.» Ausserdem ist er seit über 15 Jahren Teil einer Familiengruppe, in der die Teilnehmenden ihr Glaubenswachstum fördern und ihre Spiritualität vertiefen, wirkt im Pfarreirat und in der Finanzkommission mit und übernimmt liturgische Aufgaben als Lektor und Eucharistiespender. «Das ist alles einfach gewachsen», sagt Marturana. Und tatsächlich beginnt seine Geschichte «ganz klassisch als Ministrant», wie er erzählt. San Pio X. ist die Pfarrei, in der er getauft wurde, dort hat sich ein Gefühl von Zugehörigkeit entwickelt, das weit über religiöse Praxis hinausgeht. «Es ist unser Bezugsort», sagt er.



Calogero Marturana engagiert sich seit Ministrantenzeiten auf vielfältige Weise in seiner Pfarrei.

Diese Zugehörigkeit will er weitergeben. «Ich möchte Menschen willkommen heissen, egal woher sie kommen, ihnen ein Gefühl von Heimat geben.» Besonders deutlich wurde ihm das im Jahr 2015. Während eines Sabbaticals engagierte er sich in der ökumenischen Seelsorge für Asylsuchende. «Eine Begegnung mit einer syrischen Familie hat mich dabei besonders geprägt», erzählt er. Aus diesem Erlebnis entstand der Wunsch, strukturiert Hilfe zu leisten. Marturana stellte die Freiwilligengruppe der Pfarrei auf die Beine. Dort geht es um ganz Konkretes: Kleidung organisieren, zuhören, gemeinsam Zeit verbringen. Gerade mit unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden werden Aktivitäten gestaltet, die

ihnen kleine Inseln der Leichtigkeit in ihrem Alltag ermöglichen. «Zu sehen, wie sie aufblühen, das ist einmalig.»

Sein Engagement beschreibt Marturana als etwas Natürliches. «Es ist ein Dienen», sagt er, «servizio.» Seine Fähigkeiten in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen, versteht er als Berufung. Die Begegnung mit Menschen steht dabei im Mittelpunkt: «Urteilsfrei auf Menschen zugehen, den Reichtum des Andersseins erleben, gerade heute ist das wichtiger denn je.»

Seine Motivation speist sich auch aus dem Glauben. Für Marturana ist freiwilliges Engagement eine Form, das Christsein konkret werden zu lassen. Für ihn heisst das: nicht nur darüber reden, sondern handeln. «Ich kann nur für mich sprechen, aber ich finde, wenn du die Liebe von Christus spürst, dann kannst du gar nicht anders, als dich zu engagieren.» Gleichzeitig ist das Engagement für ihn selbst eine wichtige Quelle von Balance. «Es erdet mich», sagt er. In seinem beruflichen Alltag arbeite er sehr rational. Die Freiwilligenarbeit sei der Ausgleich, und: «Man bekommt so viel zurück: Vertrauen, Begegnungen, echte Beziehungen.»

Für Marturana ist klar: Ohne freiwilliges Engagement würde eine Gesellschaft nicht funktionieren. «Es schafft Gemeinschaft und es bringt eine Gesellschaft voran, indem jeder etwas von sich selbst hineingibt», meint er. «Sonst bleibt jeder bei sich und irgendwann implodiert das Ganze.»

«Ich finde es schön, dass freiwilliges Engagement gewürdigt wird», sagt Marturana. Aktionen wie das UNO-Jahr der Freiwilligen seien wichtig, weil sie sichtbar machen, was oft im Stillen geschieht. «Vielleicht motiviert das auch andere, diesen Weg zu gehen», über-



Im Deutschkurs lernen die Geflüchteten, sich in Alltagssituationen zu verständigen.

legt er. «Tu Gutes und sprich darüber», fasst er zusammen.

Verbunden damit ist für ihn ein klarer Wunsch: «Wenn Menschen sich engagieren wollen, dann brauchen sie auch die entsprechenden Rahmenbedingungen.» Institutionen müssten bereit sein, Räume, Ressourcen und Vertrauen zur Verfügung zu stellen. Entscheidend sei dabei die Haltung: «Sie sollen eher begleiten als kontrollieren. Bei uns funktioniert das sehr gut», sagt er. Und am Ende bleibt ein Satz, den er ohne Zögern sagt: «Freiwilliges Engagement lohnt sich. Du gibst etwas, aber du bekommst so viel mehr zurück.»

Ein Gegenüber, das zuhört

Alexandra Bohrer lebt in Oberwil im Baselbiet, hat vier Kinder und bewirtschaftet gemeinsam mit ihrem Mann einen Landwirtschaftsbetrieb. Bis zum zweiten Kind arbeitete die gelernte Pflegefachfrau noch in ihrem Beruf. Aber auch danach, mit zuerst drei und dann vier kleinen Kindern setzte sie einen Teil ihrer Energie für die Allgemeinheit ein. Sie engagierte sich als Tagesmutter und im Vorstand der Tagesfamilien. Auch bei der Kinderkleiderbörse der Pfarrei half Alexandra Bohrer mit.

In der Lokalzeitung las Alexandra Bohrer über das Projekt Wegbegleitung. «Ich dachte, wenn ich als Tagesmutter aufhöre, mache ich das», erinnert sich die heute 50-Jährige.

Vor zwei Jahren besuchte Bohrer den Einführungskurs der Wegbegleitung Leimental. Das

Angebot der katholischen und reformierten Kirchgemeinden im Leimental unterstützt Menschen in einer schwierigen Lebenssituation kostenlos.

Im Einführungskurs vermittelten die Kontaktstellenleiterinnen den Freiwilligen das Konzept der Wegbegleitung und zeigten ihnen auf, was ihre Rechte und Pflichten sind. In Rollenspielen übten die Freiwilligen, wie sie sich in verschiedenen Situationen verhalten können. Die Freiwilligen begleiten bei ihren Einsätzen Menschen, die sich beispielsweise einsam fühlen, einen kranken Angehörigen betreuen, sich in Trennung befinden oder Hilfe bei administrativen Aufgaben brauchen. Alexandra Bohrer weiss noch, dass sie auf dem Blatt, auf dem sie auswählen konnte, welche Art von Einsatz für sie in Frage komme, alle Optionen angekreuzt hat: «Ich kann mich gut auf verschiedene Situationen und Menschen einlassen und meine eigenen Ideen falls nötig zurückstellen», sagt sie.

Im Moment begleitet Bohrer eine 90-jährige Frau, die sie jede Woche am Donnerstagnachmittag besucht. Beim ersten Treffen mit der Klientin war die Kontaktstellenleiterin ebenfalls dabei und sie legten zu dritt den Rahmen der Begleitung fest. Sie klärten gemeinsam wann, wie oft und wo die Treffen stattfinden sollen und was die begleitete Frau von den Treffen sich erhofft. «Sie wünschte sich vor allem jemanden zum Reden», sagt Alexandra Bohrer.

Die wöchentlichen Treffen mit der Seniorin laufen jeweils ähnlich ab, erzählt Alexandra Bohrer: «Sie begrüsst mich an der Tür und wir gehen in die Stube, wo sie meistens schon etwas zum Kaffee vorbereitet hat. Dann setzen wir uns, sie erzählt mir von ihrer Woche und



Alexandra Bohrer aus Oberwil engagiert sich seit Jahren mit Freude für junge und ältere Mitmenschen.

Aus der Praxis

Brigitte Lindt, Leiterin der Vermittlungsstellen des Projekts «Wegbegleitung» in der Region Aarau sowie der Region Zofingen, berichtet aus ihrem Arbeitsalltag mit Freiwilligen: «Die Vermittlungsstelle vermittelt Freiwillige für die Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Die freiwilligen Mitarbeitenden werden von uns in die Aufgabe eingeführt, und wir treffen sie regelmässig zum Austausch und zur Weiterbildung. Ich stelle fest, dass die Begleitungen tendenziell komplexer werden, etwa wegen der Zusammenarbeit mit verschiedenen Ämtern. Mir ist wichtig, dass jeder Freiwilligenarbeit leisten kann, auch ohne psychologisches oder anderes, spezielles Fachwissen. Deshalb ist es wichtig, dass ich meine Freiwilligen und ihre Fähigkeiten kenne. Die Person, die eine Wegbegleitung möchte, lerne ich immer zuerst in einem ersten, persönlichen Gespräch kennen und schaue dann, ob ich eine passende freiwillige Person finde.»

ein Wort gibt das andere. Meistens unterhalten wir uns, bis ich wieder gehe.»

Für die alte Frau sei sie das Gegenüber, das da ist, zuhört und antwortet, sagt Alexandra Bohrer. Sie mische sich nicht in private Angelegenheiten ihrer Klientin ein, auch wenn sie manchmal Ideen habe, wie sich ihre Situation verändern liesse. «Ich bewege mich im Rahmen, den die Wegbegleitung vorgibt.» Sie könne sich gut vorstellen, dass sich aus einer Wegbegleitung eine Freundschaft entwickle, sagt Bohrer. Ebenfalls möglich sei jedoch, dass sich ein Freiwilliger nicht abgrenzen könne und für Aufgaben vereinnahmt werde, die nicht abgesprochen sind. «Das ist mir persönlich aber noch nie passiert», sagt sie.

An ihrem Engagement als Wegbegleiterin gefällt Alexandra Bohrer der Kontakt mit den verschiedensten Menschen – mit den Klientinnen und Klienten ebenso wie mit den anderen Freiwilligen. Diese trifft sie viermal im Jahr zu einer Supervision sowie einmal jährlich zu einer obligatorischen Weiterbildung. «Die Treffen mit den Männern und Frauen, die sich freiwillig engagieren, finde ich sehr anregend. Ich lerne von den Erfahrungen anderer.»

Leonie Wollensack, Marie-Christine Andres

Feminismus und Religion

Geht das zusammen? Mit «Girls and Gods» kommt ein Film ins Kino, der dieser Frage nachgeht. Für «Lichtblick» beantworten Carmela Engler und Susanne Andrea Birke diese Frage.

Inwiefern stärkt Sie Ihr Glaube als Frau?

Carmela Engler: Mein Glaube hilft mir, weil ich weiss, dass ich nicht alles allein tragen muss. Belastendes kann ich Gott abgeben. Und in der Frohen Botschaft lese ich Geschichten von Jesus, die erzählen, wie er den Frauen begegnet ist. Das stärkt mich als Frau.

Susanne Andrea Birke: Ich möchte vorausschicken, dass ich für mich den Begriff Frau nicht mehr verwende, weil er dermassen befrachtet ist mit Rollenerwartungen und Zuschreibungen. In Begegnungen mit Menschen aus der afrikanischen Diaspora, habe ich die Bezeichnungen «black bodies» und «white bodies» kennengelernt. Angelehnt an diese Begriffe spreche ich von mir als Mensch in einem weiblichen Körper. Schon von klein auf habe ich mich dagegen gewehrt, in eine Box gesteckt zu werden. Wenn du eine Frau bist, dann musst du so und so sein. Aber ich bin nicht so. Ich entspreche diesen Erwartungen nicht.

Dennoch teile ich Erfahrungen, die Menschen mit weiblichen Körpern machen, und bin in dem Sinn mit der Frauenbewegung sehr verbunden, insbesondere auch mit den queerfeministischen Kämpfen.

Mein Glaube bestärkt mich darin, die Person zu sein, die ich bin. In biblischen Geschichten begegne ich Menschen, die ihrem Ruf folgen. Dazu gehören auch kraftvolle Frauengestalten.

Was bedeutet es für Sie, dass der christliche Gott männlich ist?

SAB: Für mich ist Gott nicht männlich. Diese Zuschreibung ist eine Verkürzung. Ich finde, wir machen Gott klein, wenn wir Gott männlich machen. Diesbezüglich ist die feministische Theologie für mich unglaublich wichtig gewesen, weil sie sehr befreiend war. Die Bibel und die Kirchengeschichte bieten uns andere Ansätze an. Die englische Heilige und Mystikerin, Juliana von Norwich, etwa bezeichnet Christus als Mutter. Es gäbe viele andere Gottesbilder. Aber leider hat sich in der katholischen Kirche die männliche Macht durchgesetzt und wir werden ständig mit einem ausschliesslich männlichen Gottesbild konfrontiert.

CE: Ich werde von den Kindern oft gefragt, wer Gott sei. Für mich ist Gott Liebe. Liebe ist etwas Schönes und vielfältig. An Weihnachten wird Gott Mensch, und Jesus – ein Junge – kommt auf die Welt. Aber mir geht es nicht darum, dass er ein Junge ist, sondern um das, was er gemacht hat. Er hat die Liebe, die Gott ist, verbildlicht. Im Unterricht mit den Schü-



Carmela Engler ist Religionspädagogin in der Pfarrei St. Peter und Paul in Oberwil BL und begleitet da den katholischen Frauenverein. Ihr Mann leitet als Diakon die Gemeinde. Das Paar hat zwei erwachsene Kinder.

Bildquelle: zVg

lerinnen und Schülern konzentriere ich mich auf die Erzählungen der Begegnungen von Jesus mit den Menschen. Darauf, was er über sie und Gott erzählt hat. Von ihm hat Jesus gesagt: «Wenn man mich sieht, sieht man Gott.» Für mich bedeutet das, dass man in Jesus die Liebe Gottes sieht.

Wie gehen Sie mit Texten in der Bibel um, die wir heute als frauenfeindlich lesen?

CE: Ich arbeite nicht mit Texten, die frauenfeindlich sind. In meiner Arbeit als Religionspädagogin mit Kindern und Jugendlichen, die ich auf die Sakramente vorbereite, verwende ich Texte, die stärken. Mit dem Glauben darf man niemandem Angst machen, das sage ich auch den Schülerinnen und Schülern immer wieder. Der Glaube soll die Menschen weiterbringen.

In einem seiner Briefe schreibt Paulus, dass die Frauen in der Gemeinde schweigen sollen. Was macht das mit Ihnen?

CE: Ich bin nicht fundamentalistisch unterwegs. Ich lese die Bibel nicht wörtlich. Ich versuche, in der Bibel die Botschaften der Liebe zu finden. Ich habe oft nicht geschwiegen, gerade wenn es um das Wohl der Frauen



Die Installation «Monstramus – wir zeigen» der Künstlerin Ina Loitzel in der Burgkapelle des Museums Moderner Kunst. Filmbild aus «Girls and Gods».

Filmtipp

Girls and Gods



Gehen Feminismus und Religion zusammen? Nicht für Inna Shevchenko. Die Aktivistin gehört den Femen an, einer radikalfeministischen Bewegung, die unter anderem gegen religiösen Fundamentalismus kämpft. Berühmt geworden sind die Femen, weil sie mit entblößten Brüsten demonstrieren und mit schwarzer Farbe Slogans auf ihren Oberkörper schreiben. In «Girls and Gods» jedoch lässt Inna Shevchenko solche Provokation bleiben und setzt stattdessen auf Dialog. Dafür trifft sie Frauen verschiedener Religionszugehörigkeit aus zahlreichen Ländern. Bei der Selbsthilfegruppe «Council of Ex-Muslims» erzählt Nuria aus Dubai, wie sie jahrelang auf die Einwilligung zur Scheidung ihres Mannes warten musste. Ihr Scheidungswunsch spielte schlicht keine Rolle vor dem religiösen Gesetz, auch wenn ihr Mann sie schlecht behandelt hatte.

In Linz trifft Inna Shevchenko katholische Priesterinnen, welche nicht mehr auf die Erlaubnis für die Priesterinnenweihe warten wollten. Die österreichische Bischöfin, Christine Mayr-Lumetzberger sagt: «Man darf nicht um Erlaubnis fragen, um eine bessere Welt zu schaffen.»

Nicht alle Frauen, die Shevchenko trifft, wenden sich von der Religion ab oder foutieren sich um deren Regeln. Frida Vizel, aufgewachsen in einer chassidischen Gemeinde in Williamsburg, New York hat diese mit 25 Jahren mit ihrem kleinen

Sohn verlassen. Sie will die religiösen Regeln dieser Gemeinschaft nicht bewerten und kommentiert die arrangierten ultra-orthodoxen Ehen so: «Eine Wahl zu haben, ist ein sehr weltliches Konzept.»

In Washington D.C. trifft Shevchenko Feministinnen, die sich gegen Abtreibung engagieren. «Catholics for Choice» nennt sich die Gruppe und argumentiert damit, dass die Hälfte der abgetriebenen Föten schliesslich weiblich sei.

Immer wieder konfrontiert Shevchenko ihre Gesprächspartnerinnen mit Stellen aus der Bibel oder dem Koran, die frauenfeindlicher nicht sein könnten. Diese relativieren den Inhalt und kontern mit Textstellen, die von starken Frauen erzählen, an denen sie sich orientieren. «Ist Geschlechtergerechtigkeit wirklich nur eine Frage der Interpretation der Texte?», fragt Inna Shevchenko die Autorinnen der Frauenbibel.

Der Dokumentarfilm wirft spannende Fragen auf und überrascht mit einem riesigen Fächer an Antworten. Viele bleibt er zum Glück auch schuldig und überlässt es dem Publikum, darüber zu entscheiden, ob sich ihre Religion mit ihrem Feminismus verträgt.

Eva Meienberg

«Girls and Gods»; Österreich/Schweiz, 2025; Regie: Arash T. Riahi/Verena Soltiz; Besetzung: Inna Shevchenko; Kinostart: 11. Juni

Ich war so erschrocken über viele Texte in der Bibel, dass ich mich abgewendet habe.

Über die Jugendarbeit habe ich wieder zurückgefunden. fast Ein fast mystisches Erlebnis in meiner Pubertät brachte mich Gott wieder nahe. Damals war ich in einer Krise und fühlte mich ganz allein und konnte mit niemandem reden. Plötzlich spürte ich eine Kraft und fühlte mich getragen. Da wusste ich: «Es ist okay, ich bin angenommen, ich habe meinen Platz. Ich muss keine Angst haben.» Von da an war mir klar, dass ich nicht atheistisch sein kann. Ich habe eine Verbindung, ich kann versuchen sie zu leugnen, aber sie ist da. Über die Jugendarbeit bin ich zum Theologiestudium gekommen, das mir einen neuen Zugang zur Bibel eröffnet hat. Wie Carmela lege ich nicht jeden Satz auf die Goldwaage. Es gibt viele Aussagen, an die ich mich nicht halten würde, oder solche, die mir als queere Person um die Ohren gehauen werden. Wenn es in Levitikus heisst, dass es ein Greuel ist, wenn ein Mann bei einem Mann wie bei einer Frau liegt. Oft halten mir Leute diese Sätze vor, die sich selbst auch nicht an alles halten. Sie tragen Kleider aus gemischten Textilien und essen Meeresfrüchte. Auch das wird als Greuel bezeichnet. Wo ich einfach finde: «Nein, das kann nicht der Masstab sein.» Der Masstab ist die Grundhaltung und das ist die Liebe. Das gilt auch für Sätze aus den Paulusbriefen. Eine neue Perspektive hat mir auch eröffnet, dass die Bibel sich selbst kommentiert. Es gibt zum Teil unterschiedliche Versionen von Ereignissen, etwa von der Kreuzigung Jesu. Die haben wir viermal, und die Evangelien sind hier nicht gleich. Jesus selbst sagt oft: «Ich aber sage euch» und dann gibt er uns seine Auslegung. Mir gefällt am Katholischsein, dass wir zwei Standbeine haben: Die Bibel – das geschriebene Wort – und die Tradition. Tradition ist für mich gelebtes Leben und das ist nicht abgeschlossen. Beides ist gleich wichtig. Auch wenn ich darüber diskutieren würde, welche Traditionen ich lebensdienlich finde und welche eher hinderlich.

Wie gehen Sie mit der Ungleichstellung der Frau in der Institution um?

SAB: Tradition ist für mich ein Konstrukt. Es ist ähnlich wie bei der Entstehung der Bibel, da wurde entschieden, welche Texte dazu gehören und welche nicht. Auch bezüglich der Tradition wurden diese Entscheide gefällt. Aber wenn wir in die Kirchengeschichte schauen, ist das ein Ringen von Beginn an: Wie soll die Kirche sein? Was gehört dazu? Der Zölibat etwa ist erst um 1200 verbindlich eingeführt worden. Ausserdem finden wir in der Kirchengeschichte Äbtissinnen, die Beichte gehört haben, die Doppelklöster, also Männer- und Frauenklöster leiteten, wie Brigida von Kildare. Damals war viel mehr möglich, als wir denken. In der Kirchengeschichte

in meiner Pfarrei ging, weil ich keine Angst hatte zu reden. Und ich bin froh, denn jetzt geht es diesen Frauen gut. Mit so einem Satz stellt man die Bibel komplett in Frage. Aber so gehe ich nicht durch die Welt.

SAB: Ich kann verstehen, dass Menschen mit der Bibel Mühe haben. Als ich dreizehn Jahre alt war, habe ich sie während eines Jahres von vorne bis hinten gelesen. Meine Reaktion damals war: «Also mit diesem Gott, nein danke, mit diesem Gott will ich nichts zu tun haben.»



Susanne Andrea Birke arbeitet aktuell bei der Projektstelle SiTa – Seelsorge im Tabubereich, die von den Landeskirchen beider Basel getragen wird. Ausserdem arbeitet die Theologin in der Seelsorge für Asylsuchende.

Bildquelle: Anna Wegelin

gibt es noch viele ähnliche Schätze zu heben. Leider hat es in unserer Tradition eine Engführung gegeben, weil sich männliche Macht durchgesetzt hat. Unsere Tradition ist da in eine falsche Richtung gegangen, das müssen wir korrigieren.

CE: Wir müssen im Gespräch bleiben und Frauen ermutigen, Theologie zu studieren, weil nur das uns noch freier und dialogfähiger macht. Nur wissend können wir Frauen mitreden. Wissen macht frei und stark. Wenn mir junge Frauen sagen, für sie mache es keinen Sinn, Theologie zu studieren, weil sie nicht Priesterin, Bischöfin oder Päpstin werden können, bestärke ich sie, es dennoch zu tun. Wir Frauen müssen dranbleiben. In den Liturgien, die wir in unserer Pfarrei feiern, ermutige ich immer so viele Menschen wie möglich, teilzunehmen und mit ihrer Stimme zu sprechen. Es ist wichtig, dass wir im Gottesdienst viele Stimmen hören, nicht nur eine.

SAB: Ich möchte, dass alle Menschen von allen Geschlechtern vollumfänglich ihren Platz in der Kirche einnehmen können. Als ich studierte, hätte ich es nicht für möglich gehalten, dass es irgendwann in Rom kirchliche Versammlungen geben würde, wo neben den Bischöfen oder Kardinälen auch Frauen mitentscheiden.

Ich wünsche mir, dass in der katholischen Kirche wirklich für alle Platz ist und die Mitgestaltung nicht davon abhängt, in welcher Pfarrei ich bin oder ob ich Vorgesetzte habe, die mir den Rücken stärken. Denn es gibt auch

an der Basis Menschen, die die Kirche hierarchisch streng sehen wollen und am Klerus festhalten.

Finden Sie es legitim, Frauenrechte in der Kirche durchzusetzen, ohne die Erlaubnis der Kirchenleitung?

CE: Solches Verhalten bringt Spaltungen, das finde ich nicht gut. Spaltungen haben wir genug. Ich bin dafür, dass wir uns den Mund nicht verbieten lassen. Nur so bekommen wir Änderungen, nach denen wir uns sehnen.

SAB: Ich arbeite im «Globalen Netzwerk der Regenbogenkatholik:innen». Da gibt es einen Rat, der von einer trans Frau geleitet wird, die zur Priesterin geweiht wurde. Ich kann verstehen, dass jemand diesen Weg geht. Ich würde mich nicht weihen lassen, aber in der Junia-Initiative engagiere ich mich auch für Ordination zum sakralen Dienst für Frauen. Persönlich hätte ich lieber die Abschaffung der Zwei-Stände-Kirche. Aber solange es die Weihe gibt, muss sie für alle möglich sein. Der radikale Weg bringt auch Verluste, denn diese Frauen werden exkommuniziert. Dazu muss frau bereit sein. Die grosse Stärke der Frauenbewegung und auch der queeren Bewegung ist die Spannweite von Menschen, die innerhalb aber auch ausserhalb der Institutionen ihre Rechte eingefordert haben. Alle Stimmen zusammen haben etwas bewirkt. Zur Veränderung braucht es beide. Oft ist eben auch Druck dazu nötig.

«Mein Körper – meine Entscheidung» – wie beurteilen Sie diese feministische Forderung als Katholikin?

CE: Ich möchte auch hier im Dialog bleiben. Ich würde nie eine Frau verurteilen, wenn sie abtreibt. Diese Entscheidung will

ich ihr überlassen, ganz grundsätzlich. Gleichzeitig möchte ich mehr mit den jungen Frauen darüber sprechen können, was diese Haltung bedeutet. Was es auslösen kann, wenn sie abtreiben. Immer wieder bekomme ich mit, dass 14-Jährige das Gefühl haben, sie müssten schon viele sexuelle Erfahrungen sammeln.

SAB: Frauen, die abtreiben, fällen ihren Entschluss nicht leichtfertig, sie ringen mit sich und gehen einen langen Weg. Abtreibung als Auftragsmord zu bezeichnen, wie das Papst Franziskus gemacht hat, finde ich grausam für diese Frauen.

In diesem Zusammenhang will ich erwähnen, dass das Lehramt nach wie vor Verhütung verbietet. Das finde ich unsäglich. Wenn Frauen der Lehre folgen, kann sie das in Situationen bringen, die unzumutbar sind. Auch deshalb finde ich, können wir als Kirche Frauen, die abtreiben, nicht einfach verurteilen. Da müssen wir echt einen Weg machen und uns komplett verändern, was die Lehre zu Verhütung angeht. Es gibt den feministischen Ansatz, der von der weiblichen Freiheit spricht. Es geht dabei darum, den eigenen Ruf zu erkennen und ihm zu folgen. Was soll ich in die Welt bringen? Für mich ist das der göttliche Funke, der in uns ist und unser Gespür, das uns sagt, wohin wir gerufen sind. Dem sollten wir Freiheit zur Entfaltung geben und nicht versuchen, es mit Verboten und Zwängen aufgrund des Geschlechts zu regulieren. Es ist wichtig, diese Freiheit leben zu können und nicht gefangen zu sein in einem Leben, nur weil ich einen bestimmten Körper habe, dem aufgrund der Geschlechtsmerkmale gewisse Fähigkeiten und Aufgaben zugeschrieben oder abgesprochen werden.

Interview: Eva Meienberg



Inna Shevchenko trifft römisch-katholische Priesterinnen in Linz an der Donau. Filmbild aus «Girls and Gods»

500 Jahre später sitzen alle zusammen

Hunderte Menschen, viele Sprachen, zwei Konfessionen: Beim Taizé-Tag der DisputNation in Baden wurde Ökumene gelebt. In Gesprächen auf dem Kirchplatz, durch Zuhören und einer Feier voller Kerzenlicht.

Es war eine bezaubernde Stimmung. Jede Bank der Badener Stadtkirche war besetzt, selbst im Chor sassen Menschen, zwischen ihnen zwei Frères aus der Gemeinschaft Taizé in Frankreich. Hunderte weisse Kerzen erleuchteten den Raum, und mit einem ergreifenden Stimmvolumen wurde Lied um Lied gesungen. Mit der «Nacht der Lichter» am Pfingstsonntag endete der erste von anderthalb Taizé-Tagen im Rahmen der Jubiläumsfeier DisputNation in Baden. 500 Jahre nach-



dem in der Aargauer Stadt Katholiken und Reformierte in einem tagelangen Disput um Anerkennung rangen, herrschte friedlichste Ökumene.

dem in der Aargauer Stadt Katholiken und Reformierte in einem tagelangen Disput um Anerkennung rangen, herrschte friedlichste Ökumene.

das Ganze von der reformierten und der katholischen Kirche gemeinsam, geleitet von Tomassini und Pfarrer Res Peter. Die weisse Friedensfahne hängt überall als Zeichen.

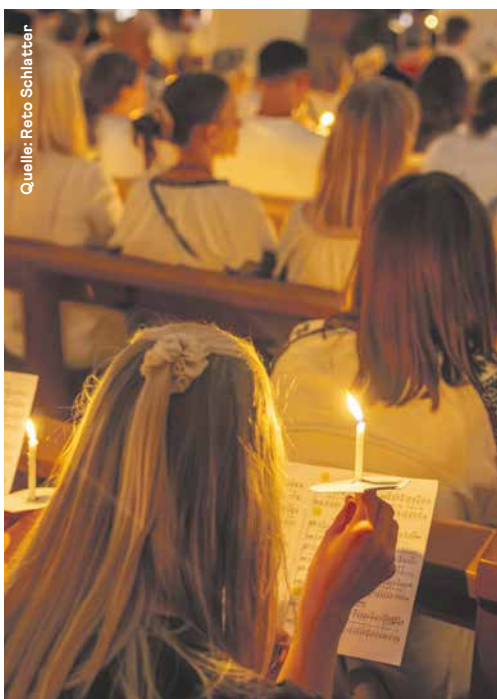
Begegnung statt Belehrung

Acht Stunden früher. Zum lauten Geläut strömen Menschen in die Kirche, junge, ältere, viele mit dem Taizé-Kreuz an einer Halskette. Claudio Tomassini, katholischer Pfarreileiter und einer der beiden Köpfe hinter der DisputNation, begrüsst sie alle sichtlich gut gelaunt und bringt die Gäste rasch miteinander in Verbindung. Wer seine Fragen mit Ja beantworten kann, muss aufstehen. Wer spricht Deutsch? Wer Französisch? Wer ist nicht aus der Schweiz? Wer war schon in Taizé? Schon herrscht eine aufgeschlossene Stimmung.

«Ein Tag wie in Taizé» ist Teil der DisputNation, mit der das Aargauer Städtchen das 500-Jahr-Jubiläum der Badener Disputation von 1526 feiert. Mit rund 60 Veranstaltungen zwischen September 2025 und Ende Mai 2026 nimmt das Jubiläum den historischen Moment als Impuls, den gesellschaftlichen Dialog zu stärken und Menschen unterschiedlichster Herkunft einzubinden. Getragen wird

Vielfalt bereichert

Nach der Begrüssung der mehreren Hundert Teilnehmenden setzt Frère Raymond von Taizé einen ersten Impuls zum Thema Frieden. Zwei Schlüsselbegriffe seien für ihn zentral, sagt er: Diversität und Zuhören. «Pfingsten passt perfekt zu dem, was wir hier pflegen», sagt er. «Der Heilige Geist befähigt Menschen, zuzuhören, auch wenn sie verschiedene Sprachen sprechen.» Eine junge Frau übersetzt ins Englische, eine andere ins Französische. «Vielfalt», so Raymond, «soll nicht als Vorwand für Spaltung gesehen werden, sondern als Geschenk.» Dann schickt er alle nach draussen, mit einem Blatt voller Fragen zu Vorurteilen, Diversität, Frieden. Was folgt, ist typisch Taizé: Gespräche auf Augenhöhe, wie es die Gemeinschaft in Frankreich täglich mit den Tausenden Besuchern pflegt. Die Menschen verteilen sich auf dem Kirchplatz, setzen sich in Gruppen an grosse Tische in den Schatten der Bäume und suchen nach Antworten.



Die «Nacht der Lichter» bewegte und stärkte die Mitfeiernden.

Immanuel Kalenberg, 25



«Ich war noch nie in Taizé, aber am europäischen Jugendtreffen in Paris letzten Dezember. Dort lernte ich die Leute kennen, mit denen ich aus Deutschland nun herkam. Ich schätze an der Taizé-Gemeinschaft das Gebet in der Ruhe, die Gesänge. Dass die Lieder in so vielen Sprachen gesungen werden und der Diversität in unserer Gesellschaft Rechnung tragen. Mein persönlicher Beitrag für den Frieden? Ich gehe sehr offen auf Menschen zu, Freunde bezeichneten mich als einen «social butterfly».»

Bildquelle: Reto Schlatter

Frieden als Lebensaufgabe

Und so geht es bis zum Abend. Nach einer Kaffeepause starten vier Workshops. Besonderen Zulauf hat jener von Irene Gassmann, Priorin des Klosters Fahr. Auch sie spricht über Hoffnung und Frieden. Ihr Name bedeute Frieden,

erzählt sie ihrer Gruppe in der kühlen Stadtkirche. Und das sei für sie zur Lebensaufgabe geworden. Selbst im Zugsabteil, wenn sie einfach einen ernst dreinblickenden Menschen anlächelt.

In der Kapelle moderiert derweil Tomassini ein Gespräch mit drei Frauen aus der Ukraine über die Frage, was Hoffnung für sie als Geflüchtete vor dem Krieg bedeute. «Die Menschen, die mir hier helfen», antwortet eine Frau. Eine andere, es vergehe keine Minute, ohne dass sie an die Lieben daheim dächten. Sie hoffe für deren Überleben, dass endlich wieder Frieden in der Ukraine herrsche. Als wichtige Kraftquelle nennen alle drei Frauen das gemeinsame Singen, das in der Ukraine grosse Tradition hat. «Wir singen bei allen Familienfesten. Darum verbinden wir mit den Liedern viele schöne Erinnerungen.» Ein junger Mann aus dem Publikum möchte wissen, ob sie durch den Krieg nie an Gott gezweifelt hätten. Sie schütteln entschieden den Kopf.

Die Früchte des Heiligen Geistes

Als die Kirche sich gegen Abend für die «Nacht der Lichter» wieder füllt, singen als erstes acht ukrainische Frauen und ein Akkordeonspieler, zart ertönen ihre Stimmen. Tomassini tritt ans Mikrofon, die Freude angesichts der knallvollen Kirche ist ihm anzusehen. Vor 500 Jahren hätten sich hier Katholiken und Protestanten gestritten, sagt er, und es sei ein Geschenk des Himmels, dass sie heute alle zusammensässen. Res Peter übersetzt ins Französische. Selbst Stadtmann Markus Schneider richtet ein Grusswort im Namen des Stadtrats aus. Mit einem herzlichen Dank wendet er sich an die jungen Menschen in der Kirche. «Danke, seid ihr hergekommen. Ihr seid die Zukunft!»

Luzia Kunz, 31



«Ich bin mit meiner Schwester hier, wir entschieden uns sehr spontan. Ich hatte Lust, mal wieder mit Leuten einen Austausch zu haben, wie er für Taizé-Anlässe charakteristisch ist. Mit fremden Menschen so rasch in einen tiefen Kontakt zu kommen, mag ich sehr. Selbst trage ich beruflich und privat stark zu einer friedlichen Gesellschaft bei. Ich bin Mitglied einer NGO, die Menschen in Indien unterstützt. Auch habe ich Europa-Studien studiert und arbeite in der trinationalen Zusammenarbeit in Basel.»

Bildquelle: Reto Schlatter

Was folgt, ist ein traditioneller Taizé-Gottesdienst. Nach einer kurzen Lesung durch Priorin Irene Gassmann spricht Frère Francis mit Blick auf die globalen Spannungen der Gegenwart über Frieden und knüpft dabei an die Badener Disputation an. Es sei für heute nicht so entscheidend, wer damals gewonnen habe, sagt er, sondern dass zwei verfeindete Parteien miteinander gesprochen hätten. «Auch heute müssen wir verhindern, dass Ideologien die Menschen auseinandertreiben.» Das friedliche Zusammenleben heute, hier, das sei die Frucht des Heiligen Geistes.

Als jeder eine weisse Kerze bekommt und diese beim Nachbarn anzündet, fliesst so manche Träne vor Rührung. Die «Nacht der Lichter» schliesst in sich, was der Tag gebracht hat: Ein Gefühl der Hoffnung, getragen durch die viele Begegnungen, viel Austausch, viel Zuhören, durch die Stillmomente und Gesang. Nach dem offiziellen Ende des Gottesdiensts bleiben viele Menschen sitzen und singen weiter.

Anouk Holthuijzen, Redaktorin bei «reformiert.»



Priorin Irene Gassmann vom Kloster Fahr leitete einen Workshop zum Thema Frieden. Ihr Vorname geht auf das altgriechische Wort für Frieden zurück.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

14.6. 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, 17.30
Menziken. **19.6.** 18.00 Aarau. **20.6.**
Sospesa S. Messa Suhr. **21.6.** Sospesa
S. Messa Zofingen, 11.30 Aarau (Saluto
a don Saverio Viola). **26.6.** 18.00 Aarau.
Attività: 13.6. Sospeso Rosario Aarau.

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43
missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

13.6. 17.00 Laufenburg disdetta. **13.6.**
18.00 Sant'Antonio Frick. **14.6.** 11.00
Brugg, 18.00 Rheinfelden. **16.6.** 19.30
Windisch. **21.6.** 11.00 Windisch, 18.00
Rheinfelden.

Attività: Ogni martedì 19.00 Santo
Rosario Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

13.6. 15.00 Leuggern/Grotta, Preghiera
Mariana del S. Rosario. 17.30 Baden:
non si celebra. 18.00 Wettingen, Festa
Patronale, bilingue it./ted. 19.30
Kleindöttingen. **14.6.** 11.00 Wettingen.
18.00 Spreitenbach, Ss. Cosma e
Damiano. **20.6.** 17.30 Baden, Stadtkir-
che. 19.30 Kleindöttingen. **21.6.** 9.00
Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettin-
gen. 18.00 Neuenhof.

Wettingen: Sante Messe feriali nella
cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì
del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5°
venerdì del mese alle ore 8.30.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch –
Aktuelle Ausgabe – pag. 10

MCI Wohlen-Lenzburg
Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua
Italiana Wohlen-Lenzburg
Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka
Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle
pagine Parrocchiali, nell'Agenda
Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30.

Jueves 10–12.30. Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González
Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María
Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

También celebramos misas, una vez al
mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y
Bremgarten**, consultar horario en la
página web. En la página web de la
Misión encontrarán información sobre
todos los eventos previstos. ¡Les
animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtoreshë pastorale: Motër
Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

14.6. Mesha e Shenjte, Baden 13.30,
Laufen 17.00. **21.6.** Mesha e Shenjte,
Wohlen 13.30, Derendingen 17.00. **28.6.**
Mesha e Shenjte, Aarau 13.30, Zolliko-
fen 17.00. **5.7.** Mesha e Shenjte, Aarau
13.30.

Misioni Katolik Shqiptar do të jetë i
mbyllur gjatë pushimeve verore nga
data 6.7. deri më 8.8.2026.

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch

Tel. 056 555 42 40

mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25:
1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00
Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13:
2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

13.6. Hodočašće u Einsiedeln – (Prečisto Srce Marijino, Sv. Antun Padovanski), Einsiedeln 17.00. **14.6.** 58. Hodočašće Gospi u Einsiedeln – nema redovitih misa u našoj misiji Einsiedeln 12.30. **16.6.** Susret Frame, Baden 19.30. **18.6.** Krunica i misa, Wettingen 19.30. **19.6.** Krunica i misa, Oberentfelden 19.30. **20.6.** Krštenje, Buchs 13.00. **21.6.** Misa (12. nedjelja kroz godinu), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **23.6.** Frama, Buchs 19.30. **24.6.** Krunica i misa, Wettingen 19.30. **26.6.** Krunica i misa, Oberentfelden 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete

14.6. Msza sw. 13.00 Birnenstorf. **17.6.** Rozaniec 19.00 Birnenstorf. **21.6.** Msza sw. 13.00 Birnenstorf. **24.6.** Rozaniec 19.00 Birnenstorf.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Das Jahresprogramm 2026:
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Jahresbericht und Rechnung 2025

Der Jahresbericht 2025 der Röm.-Kath. Kirche im Aargau trägt das Motto «Im Wandel getragen». Um den Wandel vorausschauend zu gestalten, wurde das Projekt «Fit für die Zukunft – Vision 2045 und Strategie der Röm.-Kath. Kirche im Aargau» lanciert. Das Projekt schafft Orientierung und definiert gemeinsame Ziele. Die Jahresrechnung 2025 schliesst deutlich besser ab als erwartet. Weitere Informationen: www.kathaargau.ch

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Fastenwoche in der Propstei Wislikofen

Sa 4. Juli, 16.00 Uhr bis Fr 10. Juli, 14.30 Uhr. Innehalten, Entschleunigen und Auftanken und zur Ruhe kommen: www.kathaargau.ch/agenda

Kurs: Kirchgemeinden auf dem Weg zur Treibhausgas-Neutralität

Sa 29. August, 9.30–16.30 Uhr. Der Kanton Aargau verpflichtet sich, bis spätestens 2050 treibhausgasneutral zu sein, die kantonale Verwaltung bereits bis 2040. Kirchliche Institutionen sind aufgerufen eine Vorbildfunktion einzunehmen. Die Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus ruft die Kirche dazu auf, der Schöpfung Sorge zu tragen zu tragen und konkrete Schritte zur Reduktion von Treibhausgasemissionen zu unternehmen. Dieser Kurs zeigt praxisnah, wie Kirchgemeinden

ihre Treibhausgas-Emissionen systematisch erfassen und senken können. Weitere Informationen: kathaargau.ch/kirchenentwicklung

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40

sekretariat@propstei.ch;
www.propstei.ch

Alle Veranstaltungen zum 50-jährigen Bestehen der Propstei:
www.propstei.ch/jubilaeum

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene

Feerstrasse 8, 5001 Aarau,
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch

Mini-Escape Spiel: «Escape the old church»

Im neuen Escape-Spiel für Ministrantinnen und Ministranten geht es um eine Gruppe von Minis, die der Sakristan nach dem Sonntagsgottesdienst unabsichtlich in der Sakristei eingesperrt hat. Es folgt eine abenteuerliche Suche nach einem alten Geheimnis und dem Kirchenschlüssel. Bis Ende Oktober können die Minischaren mit ihrem Spielergebnis an einem Wettbewerb teilnehmen! Alle Informationen und Spielunterlagen samt Erklärvideo sind hier zu finden: kathaargau-jugend.ch/jugendpastoral/minipastoral

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienvleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch

Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr

Gelingendes Leben im Scheitern und Versöhnen

Summerschool für katechetisch Tätige und Interessierte aus der Pastoral in der Propstei Wislikofen, Mi 8. Juli, 9.30 Uhr bis Fr 10. Juli, 15.30 Uhr. Einfach einmal Zeit haben für neue Perspektiven, praktische Impulse und inspirierende Begegnungen zum Thema «Versöhnung und Neugestaltung von Beziehung»
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Region Lenzburg



HERZ JESU FEST

Am Sonntag, 14. Juni, 10.30 Uhr, feiern wir den Titel unserer Mutterkirche in Lenzburg als unser Titularfest HERZ JESU.

Zu diesem Fest am Sonntag, mit anschliessendem Apéro riche und Kinderunterhaltung, ist der ganze Pastoralraum eingeladen.

Das Herz Jesu Fest erinnert uns daran, dass Gott die Liebe in Person ist, dass Jesus sein Herz für die Menschen aus Liebe am Kreuz durchbohren liess, dass wir als Christen Menschen der Liebe sein sollen.

Das Herz Jesu Fest ist ein wichtiges Hochfest im Kirchenjahr und wird offiziell am dritten Freitag nach Pfingsten gefeiert. Bei uns wird es jedoch jeweils auf den Sonntag verlegt.

Entstanden ist die Herz Jesu Verehrung in der Mystik des Mittelalters und Spätmittelalters. Viele Mystikerinnen und Mystiker haben das Motiv des Heiligen Herzens Jesu aufgenommen, so etwa Bernhard von Clairvaux, Mechthild von Magdeburg oder Meister Eckhart. Gegen Ende des Mittelalters waren es vor allem die Franziskaner und die Kartäuser, welche die Herz Jesu Verehrung verbreiteten.

Der heilige Franz von Sales gilt als «Mystiker des Herzens Jesu» und übertrug diese Vorstellung auf den von ihm gemeinsam mit Johanna Franziska von Chantal gegründeten Orden von der Heimsuchung Mariens (Sale-

sianerinnen). Durch die französische Salesianerin Margareta Maria Alacoque, deren Visionen zwischen 1673 und 1675 um den Sühnedanken, den häufigen Kommunionempfang und ein Herz Jesu Fest kreisten, wurde die Herz Jesu Verehrung endgültig zu einer weltweit verbreiteten Form der Frömmigkeit.

Die Kirche erkannte die Herz Jesu Verehrung nun offiziell an und machte sie zum Bestandteil der Liturgie. Das Fest wurde im Jahr 1856 von Papst Pius IX. eingeführt.

Herz Jesu heute

Das Herz ist in allen Kulturen Symbol des Innersten, des wahrhaft Menschlichen. Wenn die christliche Tradition dieses Bild auf Christus anwendet, macht sie eine theologisch kühne Aussage:

Im Herzen Jesu offenbart sich das Herz Gottes selbst – ein Gott, der nicht abstrakte Macht ist, sondern Mitgefühl, Verwundbarkeit, Liebe bis zur Hingabe.

Für unsere Zeit bedeutet das konkret: Gegen eine Unkultur der Unnahbarkeit und Empathielosigkeit setzt die Herz Jesu Frömmigkeit

Kirchen & Zentren

Lenzburg - HERZ JESU
Wildeggen - St. Antonius von Padua
Seon - St. Theresia vom Kinde Jesu

Kontakte

Pastoralraumpfarrer / Seelsorger

Roland Häfliger, 062 885 05 60
r.haefliger@kathlenzburg.ch

Marko Župarić, 062 885 05 80
m.zuparic@kathlenzburg.ch

Pastoralraum-Sekretariate

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 05 05 Mo-Do 9-11, 14-16 Uhr

sekretariatlenzburg@kathlenzburg.ch
sekretariatwildeggen@kathlenzburg.ch
sekretariatseon@kathlenzburg.ch

Schalteröffnungszeiten der Pastoralraum-Sekretariate

Lenzburg/Wildeggen Di-Do 9-11, 14-16 Uhr
Seon Mo, Do 9-11, 14-16 Uhr, Di 9-11 Uhr

Katechese-Sekretariat Pastoralraum

Strohegg 2, 5103 Wildeggen
062 887 10 60
sekretariatwildeggen@kathlenzburg.ch
Di-Do 9-11, 14-16 Uhr

Gemeindeanimatorin

Dania Reitz, 079 604 06 13
d.reitz@kathlenzburg.ch

Kirchenpflege

Anita Berger, Präsidentin, 076 307 51 61
a.berger@kathlenzburg.ch

Speisecafé "eifach"

Geöffnet von Di-Fr 9-17 Uhr
Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
079 582 97 94
info@eifachlenzburg.ch
www.eifachlenzburg.ch

das Bekenntnis zu einem Gott, der sich berühren lässt – von menschlichem Leid, von Schuld, von Sehnsucht. Und sie lädt den Menschen ein, selbst aus einem solchen Herzen zu leben: empfänglich, barmherzig, offen.

Nicht Sentimentalität, sondern Spiritualität der Mitte – das ist das bleibende Geschenk der Herz Jesu Verehrung an unsere Gegenwart.

Jubiläen an unserem Fest

Don Luigi blickt auf 40 Jahre als Priester zurück und Pfarrer Roland Häfliger darf sein 25-jähriges Dienstjubiläum begehen.

Von Herzen danken wir den beiden Seelsorgern für ihren wertvollen Einsatz und ihr Wirken in unserem Pastoralraum. Mit ihrem Engagement, ihrer Nähe zu den Menschen und ihrem Glauben prägen sie unsere Gemeinschaft seit vielen Jahren.

Marko Zuparic, Pastoralraumseelsorger

Gäste aus Österreich an unserem Titularfest

Wenn Musik Brücken baut: Zum diesjährigen Titularfest dürfen wir besondere Gäste aus Österreich willkommen heissen:



Als Ehrengäste begrüssen wir den Festprediger Abt Nikolaus Thiel und den Stiftschor des Stiftes Schlierbach. Begleitet werden sie von Propst Bernhard Mayrhofer vom Augustinerchorherrenstift Vorau, der ebenfalls unser Ehrengast ist.

Die Verbindung nach Schlierbach und zu Abt Nikolaus ist nicht nur eine offizielle, sondern auch eine sehr persönliche.

Unser Kirchenmusiker Florian Zaunmayr hat bereits in jungen Jahren eine enge Beziehung zum Stift Schlierbach aufgebaut. Als angehender Organist erhielt er dort Orgelunterricht und durfte regelmässig die Orgel der Stiftskirche zum Üben benutzen. In dieser Zeit lernte er auch Nikolaus Thiel kennen, der damals als Novize im Kloster lebte und neben Theologie auch Kirchenmusik studierte. So wurde in den Übepausen immer wieder über Musik, Orgeln und Kirchenmusik gefachsimpelt. Auch später blieb der Kontakt bestehen. Als

Nikolaus Thiel als Pfarrer in Wartberg an der Krems tätig war, übernahm Florian Zaunmayr dort regelmässig Orgeldienste und durfte die kirchenmusikalische Arbeit vor Ort miterleben und mitgestalten. Zudem sang er aushilfsweise bei Konzerten des Stiftschores Schlierbach mit.

Aus der musikalischen Verbindung ist über die Jahre eine persönliche Freundschaft gewachsen: Nikolaus Thiel traute Yun und Florian Zaunmayr und taufte im familiären Kreis ihre beiden Söhne in der Stiftskirche Schlierbach.

Besonders freut uns, dass zum Titularfest nicht nur Abt Nikolaus Thiel, sondern auch der Stiftschor Schlierbach nach Lenzburg kommt. Gemeinsam mit unserem Kirchenchor Liturgia wird der Chor die Heiligmesse von Joseph Haydn im Festgottesdienst singen. Damit wird die langjährige Verbindung zwischen Schlierbach und Lenzburg auch musikalisch hörbar.

Dieser Besuch ist zugleich Teil eines Choraus-tauschs: Im August wird unser Kirchenchor Liturgia nach Schlierbach reisen und dort gemeinsam mit dem Stiftschor im Gottesdienst singen.

Wir freuen uns sehr auf diese Begegnung und heissen Abt Nikolaus, den Stiftschor Schlierbach und Propst Bernhard Mayrhofer herzlich bei uns willkommen.

Anschliessend an das Pontifikalamt sind alle Gottesdienstbesucher zum Apéro riche auf der Piazza eingeladen. Clown Martin und der Spiel- und Begegnungsplatz sorgen für die Kinderunterhaltung.

Orgelkonzert zum Titularfest



Am Sonntagabend, 14. Juni, 19.30 Uhr, erklingt die neue Rieger-Orgel in einem festlichen Konzert mit Anastasia Stahl, Organistin der Reformierten Kirche Lenzburg. Unter dem Titel «Johann Sebastian Bach und seine Verehrer» spannt das Programm einen eindrucksvollen Bogen von Bach selbst über seine Söh-

ne Wilhelm Friedemann und Carl Philipp Emanuel bis hin zu Komponisten, die sich vom Namen und Werk Bachs inspirieren liessen. Zu hören sind unter anderem Bachs strahlendes Präludium und Fuge G-Dur BWV 541, Werke von Zsolt Gárdonyi, Eugène Gigout, Robert Schumann und Franz Liszt sowie weitere klangvolle Hommagen an den grossen Thomaskantor. Ein festlicher Konzertabend, der die neue Orgel in ihrer ganzen stilistischen Vielfalt erlebbar macht. Eintritt frei. Kollekte.

PATROZINIUM ANTONIUS VON PADUA

Festtag unserer Antoniuskirche in Wildegg

Antonius von Padua – geboren um 1195 in Lissabon, gestorben 1231 in Padua – gehört zu den bekanntesten und beliebtesten Heiligen der katholischen Kirche.



Patrozinium mit Hl. Antonius im Zentrum

Als Franziskaner war er ein begnadeter Prediger, dessen Worte Menschen in ganz Italien und Frankreich bewegten. Seine tiefe Gelehrsamkeit verband sich mit brennender Nächstenliebe: Er trat für die Armen und Schwachen ein und scheute sich nicht, Mächtige zurechtzuweisen.

Schon ein Jahr nach seinem Tod wurde er heiliggesprochen – ein Zeichen, wie sehr sein Leben die Zeitgenossen beeindruckte. Er gilt als Patron der Armen, der Reisenden und der verlorenen Dinge – und ist damit ein Heiliger, der mitten im Alltag der Menschen steht.

Unsere Antonius-Kirche trägt seinen Namen als Auftrag: ein Ort der Suche und des Findens, der Offenheit und der Nächstenliebe – ganz im Geist des heiligen Antonius.

Am Sonntag, 21. Juni, 10.30 Uhr, feiern wir das Patrozinium der Antoniuskirche in Wildegg. Dazu sind alle Gläubigen des Pastoralraumes herzlich eingeladen.

Wir freuen uns auf die Festpredigt von unserem Seelsorger Marko Zuparic. Ebenso freuen

wir uns auf die wunderbare Musik: der Kirchenchor Liturgia, unterstützt von Solisten und begleitet vom Orchester La Compagna, an der Orgel Yun Zaunmayr bringen die «Missa Sancti Bernardi von Offida» von Joseph Haydn zur Aufführung - dies unter der Leitung unseres Kirchenmusikers Florian Zaunmayr. Die diesjährigen Erstkommunionkinder dürfen noch einmal mit ihren weissen Gewändern in die Kirche einziehen und das Lied «Wir feiern heut ein Fest» singen.

Anschliessend an diese Feier sind alle zum Mittagsimbiss in den Pfarrhausgarten eingeladen. Dort wartet dann auch schon Clown Martin mit seinen Zauber- und Ballontricks auf die Kinderschar.

Wir freuen uns auf diesen Festtag - kommen Sie vorbei, feiern Sie mit uns.



Schulschluss-Gottesdienst in Seon



Herzlich willkommen sind alle Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten Pastoralraum am **Mittwoch, 24. Juni, 18 Uhr, in die St. Theresia Kirche nach Seon** zum Schulschluss-Gottesdienst. Die Andacht findet zum Thema «Jesus segnet die Kinder» statt, welches die 6. Klässler aus Seon gewählt haben. Sie helfen auch mit bei der Organisation des Rahmenprogramms. Dazu gehört Glacé essen, Spiel und Spass.

Die Andacht gestalten die Katechetinnen Katja Walker, Paola Fischer und Monika Schmid-

lin. Gemeinsam schliessen wir das vergangene Schuljahr ab und danken für alles, was uns in diesem Schuljahr gelungen ist.

Wir wünschen allen Kindern und Eltern sonnige und erlebnisreiche Sommerferien!

Besuch in Seon

Unser Pastoralraum erhielt in Seon vor Pfingsten eindrücklichen Besuch aus dem Südsudan: Pater Gregor Schmidt berichtete aus dem harten Leben im bitterarmen Südsudan – und von einem bewundernswerten Volk, das trotz Hunger, Krieg und Vertreibung seine Hoffnung und Glaubenskraft lebendig hält.

Seit 15 Jahren lebt Pater und Missionar Gregor Schmidt (52) unter den Leidtragenden im Südsudan. Diese bewegenden Einblicke brachte der Berliner in den gut besuchten Gottesdienst nach Seon.

Alltag voller Gewalt und Armut

«Die Armut im Südsudan ist kaum vorstellbar», erzählte Pater Schmidt. Viele Menschen sind Analphabeten und leben von der Landwirtschaft. Doch Naturkatastrophen zerstören regelmässig die Ernten und führen zu Hungersnöten. Der Stopp des humanitären Programms USAID verschärft die Lage zusätzlich. Zudem prägen Waffenbesitz und gewaltsame Konflikte zwischen Familienclans den Alltag.

Kraft aus dem Glauben

Trotz grosser Not erlebt Pater Schmidt im Südsudan eine lebendige, junge Kirche mit starkem Glauben. «Die Menschen singen, tanzen und feiern ihren Glauben mit grosser Hingabe», erzählte er begeistert. Gottesdienste dauern oft mehrere Stunden und finden unter freiem Himmel statt, weil die Kirchen zu klein sind. In der Region Malakal begleiten drei Priester, wenige Ordensschwwestern und Katecheten Zehntausende Menschen in 80 Dörfern, die oft nur zu Fuss oder per Boot erreichbar sind. Die von ihnen herausgegebene Kinderbibel in der Sprache Azande vermittelt Kindern Werte wie Vergebung und Feindesliebe.

Konkrete Hilfe, die ankommt

Inmitten von Korruption, Gewalt und politischer Instabilität ist die Kirche für viele Menschen die einzige verlässliche Institution. Sie betreibt Spitäler, Schulen und Ausbildungszentren und fördert die Friedensarbeit zwischen verfeindeten Volksgruppen. Wie dringend diese Hilfe ist, zeigte sich 2023, als Zehntausende Vertriebene aus dem Sudan in den Südsudan flohen. Pater Schmidts Diözese

nahm viele Familien auf und versorgt sie bis heute mit Lebensmitteln. Möglich ist dies nur dank Ihren Spenden.



Im Gottesdienst vom 22. Mai 2026 in Seon ist ein schöner Betrag im Wert von 537 Franken zusammengekommen. Ihre grosszügige Kollekte hat der Pastoralraum Region Lenzburg aufgestockt. So konnten wir der «Kirche in Not» total 1'000 Franken überweisen.

Fröhliches Frühlingsfest bei heissem Wetter

Am Frühlingsfest vom 27. Mai fanden sich auf dem Spielplatz rund 30 Spielplatzgäste ein. Der kleine, aber feine Anlass bot eine fröhliche und entspannte Atmosphäre für Gross und Klein. Für Abkühlung sorgten kalte Getränke, feiner Kuchen sowie Glacé vom Speisecafé "eifach". Besonders beliebt war der kreative Yoga-Parcours, den ein Mitglied der Spielplatzkommission gemeinsam mit Regula Beck gestaltete und durchführte. Die in Lenzburg bekannte Leiterin der Circus-Kursen brachte zusätzlich Hula-Hoop-Reifen und Jonglierkegel mit. So wurde auf dem Spielplatz balanciert, jongliert, ausprobiert – und vor allem viel gelacht.

Wir freuen uns auf den nächsten Spielplatz-Anlass am 16. September 2026 und laden euch jetzt schon herzlich dazu ein.

Informationen

Gratis-Taxi zu den Gottesdiensten:

Hey-Taxi 077 502 79 49

Lenzburger-Taxi GmbH 062 559 85 85

Web & Youtube - Live Stream

www.pastoralraum-lenzburg.ch

Pastoralraum Region Lenzburg

Information zu den Beiträgen

Können KI generiert / unterstützt sein

Gottesdienste

Samstag, 13. Juni

VORABEND HOCHFEST HERZ JESU

17.15 Lenzburg

Erste Vesper zum Herz Jesu Fest mit Abt Nikolaus Thiel, Propst Bernhard Mayrhofer, Pfr. Roland Häfliger, Don Luigi und Seelsorger Marko Zuparic
Orgel: Yun Zaubmayr
Gesang: Anna Walker, Bettina Siegfried, Matthias Begemann und der Schola benedicta
Leitung: Florian Zaubmayr
Opfer: Zisterzienserabtei in Jequitibá, Brasilien
Live-Stream

Sonntag, 14. Juni

HOCHFEST HERZ JESU FEST UNSERER MUTTERKIRCHE

10.30 Lenzburg

Titularfest mit Abt Nikolaus Thiel, Propst Bernhard Mayrhofer, Pfr. Roland Häfliger, Don Luigi und Seelsorger Marko Zuparic
Der Kirchenchor Liturgia, der Gastchor aus Schlierbach (Österreich) sowie Orchester musizieren die Missa Sancti Bernardi von Offida – die Heiligmesse – von Joseph Haydn
Musik: Orchester La Compagna;
Gesang: Kristine Jaunalksne, Sporan; Bettina Siegfried, Alt; Silvio Benz, Tenor und Sergej Aprischkin, Bass
Orgel: Yun Zaubmayr
Leitung: Florian Zaubmayr
Opfer: Zisterzienserabtei in Jequitibá, Brasilien
Live-Stream
Danach Apéro riche auf der Piazza und Kinderunterhaltung

Dienstag, 16. Juni

Beno, Bischof von Meissen

09.00 Wildegg

Heilige Messe mit Pfr. R. Häfliger
danach Kaffee im Saal

Mittwoch, 17. Juni

09.00 Lenzburg

Heilige Messe mit Pfr. R. Häfliger

09.45 Lenzburg, Ref. Stadtkirche

Fiire mit de Chline
mit Katechetin Katja Walker

16.30 Lenzburg

Rosenkranzgebet

Donnerstag, 18. Juni

09.00 Lenzburg

Heilige Messe mit Pfr. R. Häfliger
Orgel: Florian Zaubmayr
Danach Kaffee im "eifach"
Live-Stream

19.30 Lenzburg

Heilige Messe in ital. Sprache

Freitag, 19. Juni

Romuald, Abt und Ordensgründer

18.00 Seon

Rosenkranzgebet

18.30 Seon

Heilige Messe mit Pfr. L. Stocker

Samstag, 20. Juni

Vorabend 12. Sonntag im Jahreskreis A

15.30 Lenzburg

Taufe von Kiara M. Ithayakumar

16.30 Lenzburg

Gelegenheit zur Beichte

17.15 Lenzburg

Heilige Messe mit em. Pfr. Bernhard Schneider
Lektorin: Romina Berger
Kantor: Samuel Hartmann
Orgel: Helene Thürig
Opfer: Flüchtlingshilfe Caritas
Live-Stream

Sonntag, 21. Juni

12. Sonntag im Jahreskreis A

08.45 Lenzburg

Gelegenheit zur Beichte

09.30 Lenzburg

Feierliches Amt mit em. Pfr. Bernhard Schneider
Lektorin: Shayenne Haefely
Kantor: Samuel Hartmann
Orgel: Helene Thürig
Opfer: Flüchtlingshilfe Caritas
Live-Stream

10.30 Wildegg

HL. ANTONIUS VON PADUA
PATROZINIUM UNSERER KIRCHE mit Pfr. Roland Häfliger und Festprediger Marko Zuparic
Aufgeführt wird: Missa Sancti Bernardi von Offida
Musik: Orchester La Compagna;
Kirchenchor Liturgia;
Sopran: Kristine Jaunalksne;
Alt: Bettina Siegfried;
Tenor: Silvio Benz;
Bass: Sergej Aprischkin
Orgel: Yun Zaubmayr
Leitung: Florian Zaubmayr
Opfer: Antoniuswerk in Padua
Danach Imbiss für alle und Kinderunterhaltung mit Clown Martin

11.00 Lenzburg

Heilige Messe in ital. Sprache

Dienstag, 23. Juni

09.00 Wildegg

Heilige Messe mit Pfr. R. Häfliger
danach Kaffee im Saal

Mittwoch, 24. Juni

Hochfest Geburt Johannes des Täufers

09.00 Lenzburg

Heilige Messe mit Pfr. R. Häfliger

16.30 Lenzburg

Rosenkranzgebet

18.00 Seon

Schulschluss-Gottesdienst
Andacht für alle Schülerinnen und Schüler aus dem Pastoralraum mit den Katechetinnen
Katja Walker, Paola Fischer und Monika Schmidlin
Kantor: Samuel Hartmann
Orgel: Helene Thürig

Donnerstag, 25. Juni

09.00 Lenzburg

Heilige Messe mit Pfr. R. Häfliger
Orgel: Philipp Boos
Live-Stream

19.30 Lenzburg

Heilige Messe in ital. Sprache

Freitag, 26. Juni

Josefmaria Escriva de Balaguer, Priester

18.00 Seon

Rosenkranzgebet

18.30 Seon

Heilige Messe mit Pfr. L. Stocker

Veranstaltungen

Sonntag, 14. Juni

16.00 Lenzburg, Lebenswortgruppe

19.30 Lenzburg, Orgelkonzert zum Titularfest mit Anastasia Stahl

Donnerstag, 18. Juni

18.30 Seon, Offener Trauertreff im Jugendraum der ref. Kirche

Dienstag, 23. Juni

08.45 Seon, Grüezi Treff

Minigolf im Telli Aarau. Schlechtwetter-Alternative: Kaffee im FC-Clubhaus. Anmeldung bis 20.6.2026 an R. Fehlmann

Unsere Verstorbenen

Michael Kull, Auenstein, † 20.05.2026,
Jeannette Signer geb. Tschui, Boniswil,
† 21.05.2026; Anne-Marie Setz geb. Bisig,
Holderbank, † 30.05.2026

Pastoralraum Unteres Freiamt

Johannes der Täufer, der Symbolverhaftete: Ende der Vorzeit und Anfang der Jetztzeit

Seine Figur fasziniert unheimlich. Bewusst platziert an der Schwelle zur Jetztzeit schließt Johannes der Täufer das Alte ab, um das Neue hereinzulassen. Seine Nahrung, Kleidung und Auftreten bestätigen überzeugend seinen prophetischen Dienst. Alles an ihm sollte zeigen: Jetzt beginnt eine neue Zeit – Gott greift ein; die Menschen müssen sich vorbereiten. Die Wüste war seine Domäne (Mk 1,4-8), ein Symbol des neuen Anfangs und der Gottesbegegnung. Er stilisierte sich durch seine Kleidung (Kamelhaaren und Ledergürtel) als (wiedergekommener) Elija (vgl. 2Kön 1,8). In der jüdischen Tradition lebte man ja in der Erwartung, dass Elija vor dem Kommen des Messias wieder auftreten würde. Johannes tritt unbeirrt wie ein endzeitlicher Prophet auf. Seine raue Kleidung symbolisierte den Verzicht auf Luxus und die Distanz zur der reichen (dekadenten) Gesellschaft. Ferner steht sie für die Konzentration auf Gottes Botschaft statt auf äusseren Status. Umkehr statt Selbstgenuss ist sein Mantra. Seine Nahrung – „Heuschrecken und wilder Honig“ – weist ihn als Asketen aus. Das ist der schlechthinnige Inbegriff der Wüstennahrung und symbolisierte die Unabhängigkeit des Johannes von politischen Eliten. Zum religiösen Establishment Jerusalems gehörte er nicht. Er kam direkt aus der Wüste mit dem Ruf zu Gott hin. Die Geographie seines Auftretens ist ebenfalls symbolisch: Der Jordan, der Grenzfluss, erinnert an den Exodus. Nach Joh 1,28 taufte Johannes „jenseits des Jordans“, wo unter wunderbaren Umständen

den Josua an der Spitze Israels ins Gelobte Land gezogen ist. So müssten die Israeliten symbolisch die Landnahme rückgängig machen und wieder durch den Jordan ins Land der Verheißung ziehen, um neu leben zu können. Dies, nach Johannes, sollte durch die Taufe geschehen. Daher predigte er Umkehr, eine Voraussetzung für die Vergebung der Sünden. Er echauffierte sich über Heuchelei und Selbstsicherheit. Die Menschen, die ihn zuhörten erkannten: Botschaft und Lebensführung dieses Mannes passen zusammen. Er sucht keinen Vorteil für sich selbst. Vielmehr ist er eine Grenzfigur: letzter großer Prophet der alten Zeit und zugleich der Wegbereiter für Jesus von Nazaret.

Dann kam Jesus! Er benutzte Bilder und Gleichnisse, die anscheinend uns heute nichts mehr sagen, uns nicht mehr ansprechen. Wir sind Satte, die mit Seinem Gastmahl nichts anfangen können. Die Perlen können wir sicherlich beim Juwelier finden. Es sei denn, das Geld fehlt. Wir suchen auch keinen versteckten Schatz im Acker. Scheinbar gibt es nichts mehr, das wir nicht schon in diesem Himmel auf Erden hätten. Johannes der Täufer erkannte allerdings: „Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.“ Seinen Geburtstag begehen wir am 24. Juni. Er erinnert uns zeichenhaft daran, dass wir uns nie erahnen können, welche Zukunft das Reich Gottes für uns parat hat. Möge uns die wahre Größe unseres Herrn Jesus Christus immer bewusst werden durch diesen symbolbehafteten Heiligen, Amen!

Innocent E. Ezeani, Kaplan

Bibelabend

19. Juni, 18 Uhr, Pfarrhaus Wohlen

Unsere Taufen

Marvin Ilias Baumann, Wohlen; Chiara Di Muccio, Hägglingen

Unsere Verstorbenen

Guido Josef Isler, 1945, Wohlen, *24. Mai;; Verena Fricker-Richner, Hägglingen, 1944, *04. Juni

Pfarreien

Wohlen – St. Leonhard
Hägglingen – St. Michael
Dottikon – St. Johannes-Baptista
Waltenschwil – St. Nikolaus
Niederwil – St. Martin
Fischbach-Göslikon – Maria Himmelfahrt

Kontakte

SEELSORGE-NOTFALL

056 619 16 60

Pastoralraumleiter

Gerhard Ruff
056 619 16 67
gerhard.ruff@pr14.ch

Leitender Priester

Ignatius Okoli
056 619 16 66
ignatius.okoli@pr14.ch

Pfarreiseelsorger

Hans-Peter Stierli, Diakon
056 624 18 83 | 077 442 56 87
hanspeter.stierli@pr14.ch

Pfarreiseelsorger

Innocent Ezeani, Kaplan
078 448 20 20
innocent.ezeani@pr14.ch

Praktikant

Andreas Hopf
077 464 56 30
andreas.hopf@pr14.ch

Pastoralraum-Sekretariat

Denise Bugmann und Patti Giess
056 619 16 68
assistenz@pr14.ch

Web

www.pasunteresfreiamt.ch

Wohlen – St. Leonhard

SEELSORGE-NOTFALL

056 619 16 60

Sekretariat

Patti Giess und Denise Bugmann

Chilegässli 2, 5610 Wohlen

Dienstag bis Freitag, 8-11 und 14-16 Uhr

056 619 16 61

sekretariat@pfarrewohlen.ch

Kirchenpflege

Josef Brunner

056 622 75 49

jobru@bluewin.ch

Sommerlager Blauring Wohlen 2026

Dieses Jahr tauchen wir in die Welt von Hollywood ein. Vorhang auf für spannende Szenen, glanzvolle Shows und mit Sicherheit ganz viel Spass. Ich bin jetzt schon gespannt wie es in den verschiedenen Filmsets zu und her geht. Wenn wir alles kennen lernen dürfen und was sie uns Spannendes über die Welt, in der Träume wahr werden, erzählen werden. Wenn du mit deinen Freundinnen 2 ganz besondere Wochen erleben möchtest und viele Stars und Sternchen kennen lernen willst, melde dich / euch unbedingt an. Das Licht geht aus und der Spot an am 4. Juli. Nach 2 Wochen am 17. Juli geht der Spot aus und das Licht wieder an. Anmeldung und weitere Infos sind auf <https://www.blauringwohlen.ch/lager>
Wir wünschen allen Mädchen und Leiterinnen eine unvergessliche Zeit im Rampenlicht und eine gesunde Heimreise.

Helena Moser Präses Blauring

Gottesdienste

Samstag, 13. Juni

08.30 Wohlen, stille Anbetung

09.00 Wohlen

Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli
Dreissigster für: Rosmarie

Richner

Stiftsjahrzeit für: Lisa Keusch-Ineichen / Hedwig Küng-Aschwan-
den / Geschwister Trudy, Monika,
Blanca, Edith und Hans Meyer

15.00 Wohlen

Traufeier

Sonntag, 14. Juni

09.00 Wohlen

S. Messa Italiana

10.30 Wohlen

Eucharistiefeier mit Innocent
Ezeani mit Versöhnungsweg

Dienstag, 16. Juni

09.15 Wohlen

Eucharistiefeier mit Ignatius
Okoli, anschl. Rosenkranzgebet

Mittwoch, 17. Juni

19.00 Anglikon

Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Gerhard Ruff

Donnerstag, 18. Juni

08.30 Wohlen, stille Anbetung

09.15 Wohlen

Eucharistiefeier mit Innocent
Ezeani, anschl. Rosenkranzgebet

10.45 Casa Güpf

Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Gerhard Ruff und Andreas
Hopf

14.30 Bifang

Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Gerhard Ruff und Andreas
Hopf

Freitag, 19. Juni

19.00 Anglikon, S. Messa Italiana

Samstag, 20. Juni

08.30 Wohlen, stille Anbetung

09.00 Wohlen

Eucharistiefeier mit Innocent
Ezeani
Stiftsjahrzeit für: Röbi Zimmer-
mann-Mäschli / Albert Weibel-
Stutz / Maria Vock

16.30 Wohlen

Beichtgelegenheit bei Innocent
Ezeani

17.30 Wohlen

Vorabendgottesdienst Eucharis-
tie mit Innocent Ezeani

Sonntag, 21. Juni

09.00 Wohlen

S. Messa Italiana

10.30 Wohlen

Schulschlussgottesdienst mit
Gerhard Ruff

11.45 Anglikon

Tauffeier

12.00 Wohlen

Tauffeier

13.30 Wohlen

Albaner-Mission

Dienstag, 23. Juni

09.15 Wohlen

Eucharistiefeier mit Ignatius
Okoli, anschl. Rosenkranzgebet

Donnerstag, 25. Juni

08.30 Wohlen, stille Anbetung

09.15 Wohlen

Eucharistiefeier mit Innocent
Ezeani, anschl. Rosenkranzgebet

14.30 Bifang

Eucharistiefeier mit Innocent
Ezeani, anschl. Rosenkranzgebet

Freitag, 26. Juni

19.00 Anglikon, S. Messa Italiana

Veranstaltungen

Sonntag, 21. Juni

10.30 Pfarrkirche, Kinder-Gottes-Treff

Mittwoch, 24. Juni

15.30 Ref. Kirchgemeindehaus Wohlen,
Seniorentreff Wohlen
Grillplausch

Hägglingen – St. Michael

SEELSORGE-NOTFALL

056 619 16 60

Sekretariat

Karin Büsser-Hübscher
Chilerain 2, 5607 Hägglingen
Di, Do 9.00 – 11.00
056 624 12 38
sekretariat@pfarrei-haegglingen.ch

Bezugsperson

Hans-Peter Stierli
077 442 56 87
hanspeter.stierli@pr14ch

Kirchenpflege

Teofil Gadola, Präsident
078 602 86 54
praesident@pfarrei-haegglingen.ch

Webseite

www.pfarrei-haegglingen.ch

toller Tag! Ein grosses Dankeschön geht an die Begleitpersonen und Organisatoren.



Reinigungs- und Renovationsarbeiten Kirche

An der letzten Kirchgemeindeversammlung wurde der Kreditantrag für die Reinigungs- und Renovationsarbeiten für die Kirche gut geheissen. Nach einer intensiven Planungsphase können die Arbeiten nun begonnen werden. Ab dem 15. Juni wird im Aussenbereich der Kirche mit den Gerüst- und Bauarbeiten begonnen. Die Arbeiten im Innenbereich starten dann ab dem 22. Juni. Abgesperrte Bereiche dürfen nicht betreten werden. Die Gottesdienste können trotz der Bauarbeiten während dieser Zeit wie gewohnt gefeiert werden.

Die Bauarbeiten werden voraussichtlich bis zum 12. Juli abgeschlossen sein. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Geduld.

Kirchenpflege Hägglingen



Gottesdienste

Sonntag, 14. Juni

09.00 Kirche St. Michael
Versöhnungsgottesdienst mit Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli, Katechetin Maria Keller und der 4. Religionsklasse. Thema: Der barmherzige Samariter. Mit Apéro im Anschluss an den Gottesdienst.

10.30 Senevita
Wortgottesdienst mit Kommunion mit Mireille Ineichen

Montag, 15. Juni

09.00 Kirche St. Michael
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 18. Juni

10.30 Senevita
Ref. Gottesdienst
19.00 Beim Bruder Klaus
Rosenkranzgebet

Freitag, 19. Juni

14.00 Kirche St. Michael
Auferstehungsgottesdienst für Vereana Fricker-Richner. Anschliessend Urnenbeisetzung bei der Kirche.

Sonntag, 21. Juni

10.30 Kirche Dottikon
Wortgottesdienst mit Kommunion zum Patrozinium; mit Hans-Peter Stierli. Einladung zur gemeinsamen Feier in Dottikon. In Hägglingen findet kein Gottesdienst statt.

Montag, 22. Juni

09.00 Pfarreihaus
Rosenkranzgebet
Aufgrund der Bauarbeiten in der Kirche findet der Rosenkranz im Pfarreisäli statt.

Donnerstag, 25. Juni

10.30 Senevita
Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli
19.00 Beim Bruder Klaus
Rosenkranzgebet

Vom Altar zur Achterbahn – Ministranten im Europapark

Wir Minis von Hägglingen und Dottikon nutzten die Fronleichnambrücke und fuhren am Freitag mit dem Car nach Rust in den Europapark. Die Vorfreude war gross, und nach der Ankunft verteilten wir uns rasch im Park, um die zahlreichen Achterbahnen zu erkunden. Nach einigen rasanten Fahrten stärkten wir uns beim gemeinsamen Mittagessen, bevor es weiter zu den nächsten Attraktionen ging. Ein kurzer Platzregen sorgte zwar für nasse Kleider, kam uns aber gerade recht. Die Gelegenheit nutzten wir, um auch die Wasserbahnen zu testen. Für zusätzliche Spannung sorgten einige technische Störungen bei verschiedenen Bahnen. Teilweise blieben wir während der Fahrt kurz stehen und mussten etwas Geduld aufbringen. Die gute Stimmung liessen wir uns davon aber nicht verderben. Wir haben viel gelacht, geschrien und gemeinsam einen erlebnisreichen Tag genossen. Auch auf der Heimfahrt war unsere Energie noch nicht aufgebraucht. Im Car haben wir laut gesungen; unter anderem bekannte Schweizer Lieder wie «W. Nuss vo Bümpliz». Einfach ein

Dottikon – St. Johannes-Baptista

SEELSORGE-NOTFALL

056 619 16 60

Bezugsperson

Hans-Peter Stierli
077 442 56 87
hanspeter.stierli@pr.14.ch

Sekretariat

Eveline Vock-Notter
Pfarreiheim Flädi, Wohlerstrasse 2,
5605 Dottikon
Mi 9.30 – 11.30
056 624 18 79
pfarramt_dottikon@bluewin.ch

Kirchenpflege

Marc Staubli
056 624 27 91

Gemeindeleiter

Gerhard Ruff
056 619 16 67
gerhard.ruff@pr14.ch

Leitender Priester

Ignatius Okoli
056 619 16 66
ignatius.okoli@pr14.ch



Einladung zum Patrozinium

Fest des Hl. Johannes des Täufers

Am Sonntag, 21. Juni, feiern wir das Patrozinium unserer Pfarrei St. Johannes-Baptista – ein Fest, das uns an unseren Namenspatron erinnert: Johannes, der Wegbereiter Jesu und kraftvolle Rufer zur Umkehr. Johannes der Täufer ist ein wichtiger Zeuge des Glaubens, ein Prophet, eine faszinierende Persönlichkeit der Bibel – und Patron unserer Pfarrei. Er war kein leiser Mensch: Johannes lebte radikal, verkündete am Jordan die Umkehr des Herzens und taufte die Menschen als Zeichen für einen Neuanfang. Sein Mut, die Wahrheit auszusprechen – auch gegenüber Machthabern –, kostete ihn das Leben. Und doch war es Johannes, der Jesus den Weg bereitete.

Herzliche Einladung zum feierlichen Gottesdienst um 10.30 Uhr. Der Gottesdienst wird musikalisch begleitet von der Band «Härzchlopfe».

Freuen Sie sich auf einfühlsame und mitreisende Musik mit «Kaja, Giusi & Daniela» Keyboard and Vocals. Im Anschluss sind alle herzlich zum Apéro eingeladen.

Gespendete Kollekten

Januar

Epiphaniakollekte für Kirchenrestaurationen (inländische Mission)	92.70 CHF
SOFO Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	44.00 CHF
Missione Cattolica Italiana regionale Caritasstellen	30.40 CHF
	183.65 CHF

Februar

Frauenhaus Aargau/Solothurn	202.20 CHF
Kath. Bibelwerk Schweiz	17.00 CHF
Stiftung Zeka	87.70 CHF
Kirchlich-Regionaler-Sozial-Dienst Wohlen	465.75 CHF

März

Aargauischer Hospizverein	135.70 CHF
Jubilate, Chance Kirchengesang	34.00 CHF
Fastenaktion	184.00 CHF
HEKS - Brot für alle	184.00 CHF
Fastenaktion	140.15 CHF
Fastenaktion	287.70 CHF

Mit großer Dankbarkeit dürfen wir auf die vergangenen Kollekten zurückblicken. Durch Ihre großzügigen Spenden und Ihre treue Unterstützung konnten wertvolle Projekte und wichtige Anliegen unserer Pfarrei unterstützt werden.

Jeder einzelne Beitrag – ob klein oder groß – ist ein Zeichen gelebter Solidarität, christlicher Nächstenliebe und Verbundenheit, und ermöglicht konkrete Hilfe dort, wo sie dringend gebraucht wird.

Von Herzen danken wir allen Spenderinnen und Spendern für ihre Großzügigkeit, ihr Vertrauen und ihr engagiertes Mitwirken. Möge Gottes Segen Sie und Ihre Familien begleiten.

Gottesdienste

Samstag, 13. Juni

17.30 Kirche St. Johannes-Baptista
Wortgottesdienst mit Kommunion
mit Hans-Peter Stierli
Kollekte: cartons du coeur

Mittwoch, 17. Juni

09.00 Im Ökumeneraum im Alterswoh-
heim an der Bünz
Reformierter Gottesdienst

Donnerstag, 18. Juni

19.00 Kirche St. Johannes-Baptista
Rosenkranzgebet

Samstag, 20. Juni

19.00 Kirche St. Johannes-Baptista
Eucharistiefeier mit Don Luigi
Talarico in deutscher und italieni-
scher Sprache
Jahrzeit für: Hans Stadelmann,
Liselotte und Josef Baumgartner
Kollekte für die Flüchtlingshilfe
der Caritas

Sonntag, 21. Juni

10.30 Kirche St. Johannes-Baptista
Festlicher Wortgottesdienst mit
Kommunion zum Patrozinium St.
Johannes-Baptista mit Hans-Pe-
ter Stierli
Musikalische Umrahmung mit
«Kaja, Giusi & Daniela» Keyboard
and Vocals, Band «Härzchlopfe»
Kollekte: Bergbauernhilfe

Mittwoch, 24. Juni

09.00 Im Ökumeneraum im Alterswoh-
heim an der Bünz
Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli

Donnerstag, 25. Juni

19.00 Kirche St. Johannes-Baptista
Rosenkranzgebet

Veranstaltungen

Donnerstag, 18. Juni

19.30 bis 22.00 Uhr, Jass-und Begeg-
nungsabend in der Flädi
Iris Zimmermann begrüsst Sie
herzlich zum geselligen Spielabend
an der Wohlerstrasse 2.

Waltenschwil – St. Nikolaus

SEELSORGE-NOTFALL

056 619 16 60

Sekretariat

Jeannette Pidde

Kirchgemeindezentrum Myra,

5622 Waltenschwil

Do, Fr 8.00 - 12.00

Mo, Di, Do 13.30 - 17.30

056 622 35 42

kath.pfarramt-waltenschwil@bluewin.ch

Kirchenpflege

kirchenpflgewaltenschwil@bluewin.ch

Gemeindefeiler

Gerhard Ruff

056 619 16 67

gerhard.ruff@pr14.ch

Leitender Priester

Ignatius Okoli

056 619 16 66

ignatius.okoli@pr14.ch

Webseite www.kirche-waltenschwil.ch

Herzlichen Glückwunsch.

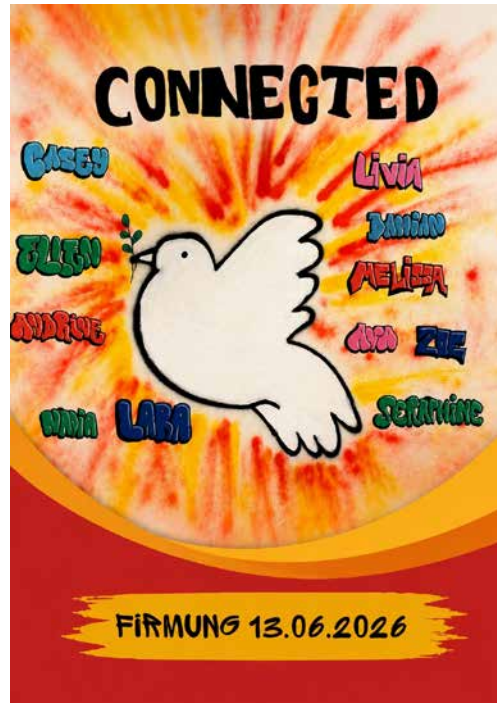


Bild: Irena Tratnjek

Gottesdienste

Samstag, 13. Juni

10.30 Firmung

Festgottesdienst mit Weihbischof Josef Stübi, Ignatius Okoli, Gerhard Ruff, Irena Tratnjek, Firmandinnen und Firmanden
Kollekte: St. Benedikt
Anschließend
Pfarrgemeindeapéro

Dienstag, 16. Juni

17.00 Rosenkranz

in der Maria-Hilf-Kapelle

Samstag, 20. Juni

10.00 Ökumenischer

Kindergottesdienst im Myra
«Kirche Kunterbunt» mit Markus, Tabea Opitz und der Gruppe Myra Wind

Sonntag, 21. Juni

10.30 Eucharistiefeier

mit Innocent Ezeani
1. Jahrestag Pius Josef Müller
Gedenken an die Verstorbenen
gestifteter Jahrestage: Ida Wirth,
Arthur Hüsler-Lesnik und Sohn
Beat Hüsler
Kollekte: Flüchtlingshilfe der
Caritas

Dienstag, 23. Juni

17.00 Rosenkranz

in der Maria-Hilf-Kapelle

Sonntag, 28. Juni

10.30 Familiengottesdienst mit Bibelübergabe an die 6. KlässlerInnen mit Hans-Peter Stierli und Tina Wiederkehr
Kollekte: Papstkollekte

Dienstag, 30. Juni

17.00 Rosenkranz

in der Maria-Hilf-Kapelle

Mittwoch, 1. Juli

09.45 Morgengottesdienst

mit Markus Opitz im Bünzpark

Sonntag, 5. Juli

10.30 Wortgottesdienst mit Kommunion mit Gerhard Ruff
Kollekte: Chance Kirchenberufe

Zu Gott heimgekehrt

Aus unserer Pfarrei ist am Mittwoch, 27. Mai Thomas Albert Meier verstorben. Der allmächtige Gott nehme den lieben Verstorbenen auf und schenke ihm Anteil am Gastmahl und an den Freuden des ewigen Lebens. Den Angehörigen entbieten wir unser herzliches Beileid und wünschen ihnen Trost, Kraft und Zuversicht in der schweren Zeit des Loslassens.

Firmung 13. Juni

"Connected - war der Impuls für die Firmvorbereitung dieses Jahr. Verbunden mit sich selbst, den Menschen und mit Gott. Auf dem Firmweg und im Gespräch mit Weihbischof Josef Stübi haben wir erlebt, wie das Leben im Glauben Verbindungen ermöglicht, die nicht alltäglich sind. Elf neugierige, wache, kreative und besondere junge Menschen aus unserer Gemeinde empfangen am 13. Juni von Weihbischof Josef das Sakrament der Firmung: Lara Burkard, Casey Bütler, Ellen Hägi, Seraphine Klaus, Livia Lauber, Nadia Mäder, Damian Meyer, Andrine Steimen, Ava Widmer, Zoe Widmer, Melissa Wissmann.

Bezugsperson (20%) für die Pfarrei St. Nikolaus Waltenschwil

Der Pastoralraum Unteres Freiamt sucht eine engagierte Persönlichkeit als Bezugsperson für die Pfarrei St. Nikolaus in Waltenschwil. Als Bezugsperson sind Sie Ansprechperson für Pfarreiangehörige und kirchliche Gruppierungen, pflegen die Präsenz und Vernetzung vor Ort, arbeiten im Pastoralraum- und Seelsorgeteam mit und koordinieren sich mit der Pfarreileitung. Zudem begleiten Sie das Altersheim an der Bünz und fördern das Engagement von Freiwilligen.

Sie arbeiten selbstständig, bringen Eigeninitiative, Organisationstalent sowie Freude am Umgang mit Menschen mit und schätzen die Zusammenarbeit im Team.

Auf Sie wartet eine vielseitige und sinnstiftende Tätigkeit mit Gestaltungsspielraum, die Mitarbeit in einem engagierten Team sowie eine zeitgemässe Entlohnung.

Senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an kirchenpflgewaltenschwil@bluewin.ch oder gerhard.ruff@pr14.ch

Niederwil – St. Martin

SEELSORGE-NOTFALL

056 619 16 60

Gemeindefeierleiter a.i.

Gerhard Ruff

056 619 16 67

gerhard.ruff@pr14.ch

Sekretariat

Barbara Ender

Schulweg 3, 5524 Niederwil

Di, Do 9.00 – 11.00

056 622 10 81

pfarramt-niederwil@bluewin.ch

Kirchenpflege

Adriano Paniz

056 622 69 07

adi.pan@bluewin.ch

Leitender Priester

Ignatius Okoli

056 619 16 66

ignatius.okoli@pr14.ch

Webseite: kath-niederwil.ch



glaubt, dass Jesus unser Licht sein möchte, auch in den Stürmen des Lebens.

Möge die Liebe und das Licht Jesus uns alle auf unserem Lebensweg stärken und begleiten.

Ein grosses Dankeschön an alle, die zum guten Gelingen dieser schönen Feier beigetragen haben und so unseren Erstkommunikanten ein unvergessliches Erlebnis geschenkt haben.

Monika Ender, Katechetin

Rückblick Firmung



Foto: Studio Fototoni

Unter dem Firmlied „Wish You Were Here“, dessen Text von einem unserer Firmanden neu geschrieben wurde, wurde spürbar, worum es wirklich geht: Wir sind eine Gemeinschaft, in der niemand perfekt sein muss. Jeder Mensch ist gut, so wie er ist. Oft sind es gerade unsere Risse und Unvollkommenheiten, die echte Begegnungen und tiefe Verbindungen möglich machen.

Genau das war in diesem Gottesdienst zu erleben. Die Firmandinnen und Firmanden gestalteten alles selbst – Musik, Gesang und Texte. Nicht Perfektion stand im Mittelpunkt, sondern Herz, Mut und Gemeinschaft. Familien, Freunde, Firmpatinnen und Firmpaten waren da – und Gottes Geist war mitten unter uns spürbar.

Besonders schön war, dass wirklich alle ihren Platz hatten. Es wurde gelacht, mitgefiebert und miteinander gefeiert – sogar die aktuellen Resultate der Schweizer Eishockey-Nationalmannschaft fanden ihren Weg in den Gottesdienst. So wurde die Firmung zu einem Fest der Freude, der Inklusion und des Miteinanders.

Die Predigt von Bischofsvikar Valentine brachte es treffend auf den Punkt: „Philadelphia“ bedeutet Bruder- und Nächstenliebe. Wo Liebe zu sich selbst, zum Mitmenschen und zu Gott gelebt wird, dort wirkt der Heilige

Geist. Und genau das durften wir gestern erleben.

Sandra Eisenring, Katechetin

Gottesdienste

Dienstag, 16. Juni

19.00 Niederwil

Rosenkranz in der Mariahilf Kapelle

Samstag, 20. Juni

16.30 Gnadenthal

Wortgottesdienst mit Kommunion mit Veronika Scozzafava in der Klosterkirche

Sonntag, 21. Juni

09.00 Niederwil

Eucharistiefeier mit Innocent Ezeani

Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas

10.00 Reusspark

Wortgottesdienst mit Kommunion mit Veronika Scozzafava im Saal

Dienstag, 23. Juni

19.00 Niederwil

Rosenkranz in der Mariahilf Kapelle

Donnerstag, 25. Juni

09.00 Niederwil

Donnschtings-Gottesdienst mit Marianne Lembke

Sonntag, 19. Juli

09.00 Niederwil

Eucharistiefeier mit Innocent Ezeani

Kollekte: Cartons du Coeur

Rückblick Erstkommunion

Jesus sagt: "Ich bin das Licht der Welt."

Wir feiern heute ein Fest und kommen hier zusammen. Wir feiern heute ein Fest, weil Gott uns alle liebt. Herein, herein, wir laden alle ein.



Foto: Cornelia Stutz

So sangen unsere Erstkommunikanten voller Freude an ihrem grossen Tag. Die Kinder zeigten uns, was es bedeutet, wenn man daran

Veranstaltungen

Donnerstag, 25. Juni

14.00 bis 16.00 Seniorentreff im Pavillon hinter der Kirche in Niederwil

Der Seniorenrat Niederwil und Fischbach-Göslikon lädt alle Seniorinnen und Senioren herzlich zu einem gemeinsamen Treffen bei Kaffee, Kuchen und Mineral (gratis) ein.

Fischbach-Göslikon – Maria Himmelfahrt

SEELSORGE-NOTFALL

056 619 16 60

Sekretariat

Eveline Vock-Notter
Mellingerstrasse 20,
5525 Fischbach-Göslikon
Di 14.00 – 16.00
Do 9.00 – 11.00
056 622 19 21
sekretariat@kath-fischbach-goeslikon.ch

Kirchenpflege

Daniel Schambron
056 621 30 19
schambron-daniel@bluewin.ch

Gemeindeleiter

Gerhard Ruff
056 619 16 67
gerhard.ruff@pr14.ch

Leitender Priester

Ignatius Okoli
056 619 16 66
ignatius.okoli@pr14.ch

Web: kath-fischbach-goeslikon.ch



Rückblick Firmung

Samstag, 30. Mai 2026

Unser Firmmotto «Connected» wurde an unserem Firntag auf besondere Weise Wirklichkeit, denn die vier Firmandinnen und Firmanden konnten ihre Firmung nicht wie geplant in Fischbach-Göslikon feiern.

Den Firmandinnen und Firmanden wurde das Sakrament der Firmung in Niederwil gespendet.

Wir durften einen fröhlichen und entspannten Gottesdienst erleben und sagen allen herzlich Danke, die mitgeholfen haben, diese gute Lösung möglich zu machen. So wurde «Connected» nicht nur ein Motto, sondern gelebte Wirklichkeit. *Sandra Eisenring, Andreas Hopf*



Foto: Antonio Arcuti

Einladung zum Seniorentreff

**Donnerstag, 25. Juni 2026,
14.00 bis 16.00 Uhr**

Die Seniorinnen und Senioren von Niederwil – Fischbach-Göslikon treffen sich am 25. Juni wiederum im Pavillon am Schulweg in Niederwil zum traditionellen Treff.

Soziale Kontakte sind wertvoll – tun gut! Auch wer noch nie teilgenommen hat, ist herzlich eingeladen.

Seniorenrat Niederwil – Fischbach-Göslikon



Bildquelle: pixabay

Jahrzeit Juli

Samstag, 11. Juli, 17.30 Uhr, Eucharistiefeier mit Innocent Ezeani

Jahrzeit für: Ruth Wyss-Koch

Bitte melden Sie sich auf dem Pfarreisekretariat, falls Ihnen oder Ihren Angehörigen dieser Termin nicht gelegen kommt.

Konzert in der Kirche Maria Himmelfahrt

Freitag, 26. Juni, 19.00 Uhr

Die Schülerinnen und Schüler der Musikschule Reusstal und der Kinderchor Fi-Gö haben mit ihren Lehrpersonen ein abwechslungsreiches musikalisches Programm einstudiert und freuen sich, es Ihnen zu präsentieren. Erleben Sie die bunte Vielfalt der Musik und das Engagement unserer jungen Musikantinnen und Musikanten.



Wir wünschen Ihnen einen schönen Abend und viel Freude beim Zuhören.

Musikschule Reusstal

Gottesdienste

Samstag, 13. Juni

**17.30 Kirche Maria Himmelfahrt
Eucharistiefeier mit Innocent Ezeani**

Jahrzeit für: Kurt Seiler-Lörtscher, Beat Seiler, Margaritha und Josef Seiler-Lang, Walter Seiler, Andre Seiler, Werner Schlünder
Kollekte: Pfarreic Caritas

Samstag, 27. Juni

**19.00 Kirche Maria Himmelfahrt
Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli
Jahrzeit für: Elise Stierli-Füglister
Kollekte: Swiss Friends of Nigeria**

Pastoralraum Erusbach-Hallwilersee

Flüchtlingssonntag – Menschenwürde kennt keine Grenzen



Foto Pixabay

Am Flüchtlingssonntag – dieses Jahr fällt er auf den 21. Juni – kommt etwas in unsere Nähe, das wir sonst gerne auf Distanz halten. Flucht, das sind im Alltag meistens Schlagzeilen, Zahlen, politische Diskussionen.

Aber hinter alledem steht immer zuerst ein Mensch. Jemand, der eine Tür hinter sich zugezogen hat, vielleicht mit dem stillen Gedanken: Ich komme bald zurück. Jemand, der nicht gegangen ist, weil es woanders besser schien, sondern weil das Bleiben schlicht nicht mehr ging.

Für uns als Christinnen und Christen ist das keine völlig fremde Erfahrung. Die Heilige Familie musste nach Ägypten fliehen, weil das Leben des Kindes in Gefahr war.

Maria und Josef waren Fremde in einem anderen Land, angewiesen auf Menschen, die sie aufnahmen.

Das ist mehr als eine alte Geschichte. Es erinnert uns daran, dass Gott nicht nur dort ist, wo alles seinen geordneten Gang geht – sondern gerade auch dort, wo der Boden unter den Füßen fehlt.

Wer fliehen muss, trägt weit mehr mit sich als das, was in einen Rucksack passt.

Erinnerungen an Orte, die es vielleicht nicht mehr gibt. Sorge um die, die zurückgeblieben sind. Erlebnisse, für die es kaum Worte gibt.

Und den Wunsch, einfach wieder ruhig schlafen zu können. Die meisten Geflüchteten kommen nicht mit grossen Forderungen. Sie kommen mit einer schlichten Hoffnung: in Frieden leben dürfen. Das allein verdient unseren Respekt.

Der Flüchtlingssonntag lädt uns ein, genauer hinzuschauen. Es ist leicht, über „die Flüchtlinge“ zu reden. Schwieriger – aber ehrlicher – ist es, einem konkreten Menschen gegenüberzusitzen. Seine Geschichte anzuhören. Die eigene Verunsicherung auszuhalten, ohne sie sofort zur Mauer werden zu lassen. Ein Gesicht bleibt im Herzen haften, eine Statistik nicht. Ein echtes Gespräch macht Vorurteile leiser. Und manchmal reicht ein freundlicher Blick, damit jemand spürt: Ich werde hier nicht bloss geduldet – ich werde gesehen.

Auch unsere Pfarreien können solche Orte werden. Nicht durch grosse Reden, sondern durch eine Haltung, die man spürt. Wer neu irgendwo ankommt, merkt sofort, ob er willkommen ist oder nur toleriert. Manchmal braucht es gar nicht viel: ein kurzes Wort nach dem Gottesdienst, eine Frage, ein ehrliches Lächeln. Aus solchen kleinen Momenten kann Vertrauen wachsen. Und wo Vertrauen wächst, entsteht so etwas wie Heimat.

Klar – eine Gemeinde kann die grossen Probleme dieser Welt nicht lösen. Sie kann keine Kriege beenden und keine politischen Konflikte aus dem Weg räumen. Aber sie kann im Kleinen zeigen, was im Evangelium im Zentrum steht: Jeder Mensch hat eine Würde. Diese Würde hängt nicht davon ab, woher jemand kommt, welche Sprache er spricht oder welchen Aufenthaltsstatus er hat. Das zu achten, ist kein Zusatzprogramm unseres Glaubens – es gehört zu seinem Kern.

So wird der Flüchtlingssonntag zu einer stillen Frage an uns selbst. Nicht nach perfekten Antworten, sondern nach Offenheit. Vielleicht fängt Nächstenliebe genau dort an, wo wir einem Menschen, der uns fremd ist, nicht zuerst mit Angst begegnen – sondern mit der Bereitschaft, in ihm eine Schwester oder einen Bruder zu erkennen.

Marco Heinzer, Diakon

Pfarreien

Villmergen – St. Peter und Paul

Bettwil – St. Josef

Sarmenstorf – Heilig Kreuz

Meisterschwanden-Fahrwangen-Seengen
– Bruder Klaus

Kontakte

Pastoralraumpfarrer

Pfarrer Villmergen

Hanspeter Menz

079 259 24 44

hanspeter.menz@pfarrei-villmergen.ch

Pfarradministrator

Sarmenstorf und Bettwil

Ambrose Abejide Olowo

076 361 19 96

aaolowo@pfarrei-sarmenstorf.ch

Gemeindeführer

**Meisterschwanden-Fahrwangen-
Seengen**

Marco Heinzer, Diakon

056 667 14 86

marco.heinzer@pfarreibruderklaus.ch

Villmergen – St. Peter und Paul

Pfarrer

Hanspeter Menz

079 259 24 44

hanspeter.menz@pfarrei-villmergen.ch

Pfarramt / Sekretariat

Anita Wespi und Stéphanie van Geest

Kirchgasse 5, 5612 Villmergen

Di - Fr 08.30 - 11.00

056 622 16 79

pfarramt@pfarrei-villmergen.ch

Webseite: www.pfarrei-villmergen.ch



Familiengottesdienst der ersten Klassen

Am Sonntag, 14. Juni um 10 Uhr feiern wir die letzte Familienmesse in diesem Schuljahr. Wir laden besonders alle Kinder mit ihren Familien herzlich ein. Mitgestaltet wird dieser Gottesdienst von unseren Erstklässlerinnen und Erstklässler zusammen mit dem Immanuel-Kinderchor. Die Kinder besuchen seit einem Jahr den Religionsunterricht und durften schon viel über unseren Glauben lernen. Wir freuen uns über viele Mitfeiernde.

ginnt um 10.30 Uhr. Herzliche Einladung an alle Interessierten.

Hanspeter Menz und Markus Opitz

Wallfahrt der fünften Klassen

Am Mittwoch, 17. Juni besuchen die Kinder der fünften Klasse, welche im nächsten Jahr die heilige Firmung empfangen, das Flüeli-Ranft, die Wirkungsstätte unseres Landespatrons Niklaus von Flüe. Unter anderem besichtigen wir das Wohnhaus, die Klausen und wir feiern gemeinsam in der unteren Ranftkapelle eine heilige Messe.

Hanspeter Menz und Cornelia Pfiffner

Totenglöcklein defekt

Aufgrund eines Defekts am Glöcklein der Not- helferkapelle kann bei Todesfällen das Totenglöcklein vorübergehend nicht geläutet werden. Als Ersatz wird bis auf Weiteres die kleinste Glocke der Pfarrkirche verwendet. Wann die Reparatur abgeschlossen sein wird, ist im Moment noch unklar. Wir danken für Ihr Verständnis und die Kenntnisnahme.

Patrozinium mit Weihbischof Josef Stübi

Voranzeige

Am Sonntag, 28. Juni feiern wir unsere Kirchenpatrone St. Peter und Paul mit einem festlichen Gottesdienst um 10 Uhr. Es freut uns sehr, dass wir Weihbischof Josef Stübi zum diesjährigen Patronatsamt begrüßen dürfen. Der Cäcilienchor wird mit der Messe in G-Dur für Chor, Streicher und Orgel von Christopher Tambling dem Festgottesdienst den musikalischen Rahmen geben. Im Anschluss sind alle zum Apéro eingeladen, reservieren Sie sich doch diesen Sonntagmorgen und feiern Sie mit uns mit.

Verstorben

Wir mussten am 28. Mai von Heidi Meyer-Saxer aus Villmergen im Alter von 79 Jahren Abschied nehmen. Der Herr schenke ihr die ewige Ruhe und den Angehörigen Trost und Kraft.



Foto Archiv Pfarramt

Ökumenischer Gottesdienst im Sinnespark

Am Samstag, 27. Juni findet in der Oberen Mühle das Rosenfest statt. Wie die vergangenen Jahre beginnen wir jeweils mit einem ökumenischen Gottesdienst vor dem Restaurant Rose. Neu ist, dass dieser Gottesdienst nun öffentlich für alle Menschen ist. Er be-

Rückblick Firmung 2026



Foto Hanspeter Menz

Am Samstag, 30. Mai durften 39 junge Menschen in unserer Pfarrei die heilige Firmung empfangen. Der em. Jugendbischof der

Schweiz Marian Eleganti spendete im Festgottesdienst dieses Sakrament. Auch dieses Jahr wurde die Firmung wieder mit toller Lobpreismusik unserer verstärkten Lobpreisband umrahmt.



Foto Anita Wespi

Rückblick Fronleichnam

Am Donnerstag, 4. Juni durften wir bei idealem Wetter unsere Fronleichnamsprozession durchführen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, welche in irgendeiner Form zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben. Einen besonderen Dank gehört unserem Sakristan René Schnider, der Aushilfs-sakristanin Nadja Stöckli, all jenen, die beim Schmücken der Altäre geholfen haben, der Musikgesellschaft Villmergen, der Kirchenpflege fürs Vorbereiten des Apéros, der Feuerwehr Rietenberg, der Gemeinde Villmergen, der Jubla, die beim Tragen der Fahnen und des Baldachin geholfen hat, dem Cäcilienchor, den Ministranten, den Erstkommunikanten, allen Eltern und den übrigen Gläubigen, welche mit ihrer Hilfe, ihrem Gebet, ihrer Freude und einfach mit ihrer Präsenz diesem Fest einen würdigen und feierlichen Charakter verliehen haben.



Foto Hanspeter Menz

Kollekten Mai

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Spende. Folgende Beiträge durften wir wie folgt weiterleiten:

Kapelle Büttikon	449.05
Diözesane Kollekte	111.30
Jugendpastoral Villmergen	502.60
Schweiz. Hilfe f. Mutter u. Kind	639.50
Zukunft für Burkina Faso	713.80
Radio Maria	448.05
Priesterseminar St. Beat	466.55
ansgar Werk	200.85
Oremus - ewige Anbetung	1048.20
Una Terra - Una Familia	625.90

Gottesdienste

Samstag, 13. Juni

Unbeflecktes Herz Mariä
08.20 Rosenkranz
09.00 HI. Messe
16.00 Beichtgelegenheit,
Pfr. Hanspeter Menz

Sonntag, 14. Juni

11. Sonntag im Jahreskreis
10.00 Familienmesse mit den 1. Klassen
und dem Immanuel-Kinderchor
19.00 Abendmesse
Kollekte:
Kinderspitex

Montag, 15. Juni

07.00 Anbetung in der Nothelferkapelle
16.30 Rosenkranz in der Oberen Mühle
17.30 Barmherzigkeitsrosenkranz
18.00 HI. Messe

Dienstag, 16. Juni

16.30 HI. Messe in der Oberen Mühle
17.45 Rosenkranz

Mittwoch, 17. Juni

08.20 Rosenkranz
09.00 HI. Messe, anschliessend Kafi-
Treff im Kirchgemeindehaus
18.00 Rosenkranz beim Kirchenbrunnen

Donnerstag, 18. Juni

18.00 HI. Messe in der Nothelferkapelle,
anschliessend Anbetung bis
Freitag, 7 Uhr

Freitag, 19. Juni

18.20 Rosenkranz
19.00 HI. Messe

Samstag, 20. Juni

09.00 HI. Messe
16.00 Keine Beichtgelegenheit

Sonntag, 21. Juni

12. Sonntag im Jahreskreis
10.00 Hauptmesse
19.00 Abendmesse
Kollekte:
Flüchtlingshilfe der Caritas

Montag, 22. Juni

07.00 Anbetung in der Nothelferkapelle
16.30 Rosenkranz in der Oberen Mühle
18.30 Barmherzigkeitsrosenkranz
19.00 HI. Messe

Dienstag, 23. Juni

16.30 HI. Messe in der Oberen Mühle
17.45 Rosenkranz

Mittwoch, 24. Juni

HL. JOHANNES DER TÄUFER
08.20 Rosenkranz
09.00 HI. Messe
18.00 Rosenkranz beim Kirchenbrunnen

Donnerstag, 25. Juni

19.00 HI. Messe in Dintikon
20.00 Barmherzigkeitsrosenkranz und
Anbetung in der Nothelferkapelle
bis Freitag, 7 Uhr

Freitag, 26. Juni

18.20 Rosenkranz
19.00 HI. Messe
Dreissigster für:
Jolanda Brun-Koch
Gedächtnis für:
Roman Koch
Stiftsjahrzeit für:
Doris Keusch-Koch
Hermann Keusch-Koch
Walter & Getrud Koch-Leuppi
Josef Koch-Fischbach
Karl & Lotty Steinmann-Fisch-
bach

Samstag, 27. Juni

09.00 HI. Messe
10.30 Ökumenischer Gottesdienst im
Sinnespark der Oberen Mühle
16.00 Beichtgelegenheit,
Pfr. Hanspeter Menz
18.00 Vorabendmesse in Hilfikon

Veranstaltungen

Mittwoch, 17. Juni

19.30 Offener Glaubenstreff im KGH

Bettwil – St. Josef

Pfarradministrator

Ambrose Abejide Olowo
076 361 19 96
aaolowo@pfarrei-sarmenstorf.ch

Sekretariat

Gaby Lütolf
Schulhausstrasse 4, 5618 Bettwil
Dienstag, 9.00 – 11.00 Uhr,
Dienstag, 14.00 – 16.00 Uhr per Tel. /Mail
erreichbar
Donnerstag, 9.00 – 11.00 Uhr
056 667 33 87
sekretariat@kirche-bettwil.ch

Webseite: www.kirche-bettwil.ch

Festgottesdienst 30-Jahre-Jubiläum

Pfarrer Ambrose Olowo



Rückblick:

Am Sonntag, 17. Mai 2026, durften wir ein wunderschönes und herzliches Fest zum 30-jährigen Priesterjubiläum von Ambrose Olowo feiern. Zahlreiche Gottesdienstbesucherinnen und -besucher machten diesen besonderen Anlass zu einem eindrücklichen Erlebnis.

Der Gottesdienst wurde vom Gospelchor Happy Voice, Bremgarten, feierlich umrahmt und musikalisch bereichert. Mit ihren Liedern sorgten die Sängerinnen und Sänger für eine sehr festliche und zugleich berührende Atmosphäre. Auch die Ministrantinnen und Minis-

tranten trugen zum gelungenen Fest bei: Mit einem schönen Gedicht bedankten sie sich bei Pfarrer Ambrose Olowo für seinen langjährigen Einsatz und überreichten ihm als Zeichen der Wertschätzung ein kleines Geschenk.

Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle Gäste zu einem feinen Apéro eingeladen. Dieser wurde von der Kirchenpflege gemeinsam mit einigen Helferinnen liebevoll vorbereitet und serviert. Bei angeregten Gesprächen und gemütlichem Beisammensein wurde noch lange weitergefeiert.

Ein besonderer Höhepunkt war anschliessend die Fahrt mit dem Sarmi-Tuk, die Pfarrer Ambrose Olowo sichtlich genoss. Danach ging es weiter ins Restaurant Bauernhof in Bettwil zum gemeinsamen Mittagessen, wo der schöne Festtag in gemütlicher Runde seinen Ausklang fand.

Es war ein rundum gelungener, froher und herzlicher Tag, an dem wir das grosse Jubiläum von Ambrose Olowo gebührend feiern durften. Wir danken Pfarrer Ambrose Olowo nochmals von Herzen für sein Wirken und wünschen ihm weiterhin viel Freude, Gesundheit und Gottes Segen für seinen wertvollen Dienst.

Kirchenpflege Bettwil

Auto- Töff- & Velo- Segnung

Sonntag, 21. Juni 2026



Alles, was Räder hat, ist herzlich willkommen! Motorräder, Velos, Trottinets, Kinderfahrzeuge, Rollatoren, Rollstühle, Autos und Anhänger: bring mit, was "dich" bewegt.

Im Rahmen einer Segenfeier bitten wir um Schutz, Achtsamkeit und gute Wege für alle, die unterwegs sind.

Anschliessend an den Gottesdienst "Segnung" beim Schulhausplatz.

Ferienabwesenheit des Pfarreisekretariat

Das Pfarreisekretariat bleibt infolge Ferien vom 12. Juni bis 29. Juni 2026 geschlossen. Bei seelischen Notfällen wenden Sie sich direkt an Pfarrer Ambrose Olowo, Telefon: 076 361 19 96 oder Email: aaolowo@pfarrei-sarmenstorf.ch

Gottesdienste

Samstag, 13. Juni

Unbeflecktes Herz Mariä

19.00 Eucharistiefeier

Kollekte: SOS Kinderdorf

Donnerstag, 18. Juni

09.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Juni

09.30 Eucharistiefeier

Kollekte: MIVA

Anschliessend an den Gottesdienst werden alle Fahrzeuge gesegnet.

Donnerstag, 25. Juni

09.00 Eucharistiefeier

Samstag, 27. Juni

19.00 Eucharistiefeier

Jahrzeit und Gedächtnis für

Helene Furrer-Keller

Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas

Veranstaltungen

Donnerstag, 23. Juli

18.30 Frauenverein Bettwil, lädt ein zum

Fotokurs mit Kamera und Handy

Wo: Sarmenstorferstrasse 2,
Bettwil

Kosten: Kollekte

Anmeldung bis 20.06.26 an D.

Breitenstein, 079 246 02 57

Auch Nichtmitglieder aus dem
Dorf sind herzlich willkommen.

Sarmenstorf – Heilig Kreuz

Pfarradministrator

Ambrose Abejide Olowo
076 361 19 96
aaolowo@pfarrei-sarmenstorf.ch

Sekretariat

Marianna Mathys
Büttikerstrasse 1
5614 Sarmenstorf
Mi – Fr 9.00 – 11.00
056 667 20 40
pfarramt.sun@bluewin.ch
www.pfarrei-sarmenstorf.ch



Jahrzeiten

Am Samstag, 4. Juli feiern wir im Gottesdienst um 17.30 Uhr die Jahrzeiten für Antoinette Widmer-Giger, Ferdi Stutz-Röthlin, Peter Stutz-Locher, Anna Hunn-Schwendimann und Estelle Joséphine Sigg. Herr schenke den Verstorbenen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen. Herr lasse sie ruhen in Frieden.

Fahrzeugsegnung



Bild pixabay

Am Sonntag, 28. Juni werden bei uns in Sarmenstorf nach dem Gottesdienst die Fahrzeuge gesegnet. Dies ist vielen Menschen wichtig,

da sie in den Sommerferien vielleicht ins Ausland fahren oder sonst mehr unterwegs sind. Es werden alle Fahrzeuge gesegnet, seien es Autos, Töffe, Fahrräder usw.

Der heilige Christopherus findet man in unerwartet vielen Autos, dass er die Insassen beschützen soll. Passend zum Heiligen, der die Reisenden sicher führte und begleitete, nehmen wir an diesem Sonntag die Christopheruskollekte für Miva auf. Miva transportiert Hilfe dorthin, wo sie gebraucht wird.

Kirchenpflege sucht...

Stelleninserat

Unsere langjährige Sakristanin geht in die wohlverdiente Pension. Deshalb sucht die kath. Kirchgemeinde Sarmenstorf per 1. Oktober 2026 eine engagierte, pflichtbewusste Persönlichkeit als

Sakristanin/ Sakristan 50%

Das ganze Inserat mit Ihren Aufgabenbeschreibungen finden Sie auf der Homepage www.pfarrei-sarmenstorf.ch unter der Rubrik Beiträge und im Schaukasten bei der Pfarrkirche.

Bei Fragen wenden Sie sich an Pfarradministrator Ambrose Olowo 076 361 19 96

Ihre Bewerbung mit Lebenslauf nehmen wir gern per Mail entgegen doris.langensand@bluewin.ch

Doris Langensand
Kirchweg 27A
5614 Sarmenstorf
Kirchenpflege, Ressort Personal

Rückblick Fronleichnam

An Fronleichnam fand der Gottesdienst um 9 Uhr statt. Die Erstkommunikanten waren traditionell mit dabei.

Danach fand die Prozession statt. Petrus hat es gut gemeint, sodass die Gläubigen auf den Weg gehen konnten zu den wunderschön gestalteten Altären, die von verschiedenen Vereinen mit grossem Aufwand aufgestellt und geschmückt wurden.

Die Erstkommunikanten waren mit ihren Katechetinnen Corinne Schwartz und Caro Amhof in ihren weissen Gewändern mit dabei und streuten Blütenblätter auf dem Weg vor der Monstranz. Pfarrer Ambrose Olowo durfte mit dem Allerheiligsten in der Monstranz den Weg unter dem Baldachin gehen. So wurde Jesus

und unser Glaube in die Welt hinausgetragen, wie es dies sinnbildlich aufzeigt.

Zum Abschluss durften alle einen Apéro geniessen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die zu diesem schönen Fronleichnamstag beigetragen haben!



Ferien von Ambrose Olowo

Unser Pfarradministrator Ambrose Olowo wird sich den ganzen Juli in seiner Heimat in Nigeria aufhalten.

Er freut sich, seine Familie, Freunde und seine Diözese wieder zu treffen. Wir freuen uns von ihm zu hören und sind gespannt darauf, wie sein Schulprojekt vorwärts geht. Da es noch in den Anfängen steht, wird wahrscheinlich noch nicht so viel berichtet werden können.

Für die Aushilfsdienste während der Abwesenheit von Ambrose Olowo ist gesorgt. Es werden alle Gottesdienste abgedeckt sein.

Lieber Ambrose, wir wünschen dir von Herzen schöne und erholsame Ferientage mit vielen wunderbaren Eindrücken und Begegnungen.

Der Fluss des Geldes

In Zukunft werden Sie von Zeit zu Zeit über verschiedene «Gelder» informiert. Vielleicht wissen Sie ja schon, wie verschiedene Gelder

eingesetzt werden und sie erfahren es nochmals aus erster Hand informiert. Da ist z.B. die Antoniuskasse. Wir werden Sie informieren, wie dieses Geld eingesetzt wird. Heute aber erfahren Sie etwas über das Blauringhüsli und das Jungwachtsheim. Neben dem Pfarrhaus steht ein Ort der Freiheit. Das Blauringhüsli und das Jungwachtsheim gehören der Kirche. Unterhalt, Wasser, Strom und Heizung alles wird mit Kirchensteuern finanziert. Jugendliche, die sich bereit erklären, ihre Freizeit für den Verein einzusetzen, erhalten unbeschränkten Zugang. Es ist ein Eintritt zu einem Zufluchtsort ohne Erwachsene. Ein Ort, wo die Jugendlichen eigene Massstäbe setzen können. Probleme dürfen selbständig gelöst werden, Konsequenzen werden getragen, Verantwortung wird übernommen, Möglichkeiten entstehen, Ideen werden verworfen, Fehler sind normal. Die Kirche schenkt den Kindern ein Dach über dem Kopf, ein warmes, trockenes Plätzchen, um ihre Fähigkeiten und Interessen auszuprobieren. Die Kirche schenkt den Jugendlichen ihr Vertrauen, sie würdigt ihren Einsatz für andere Kinder und sie ermöglicht den Jugendlichen Weiterbildungen in Leiterkursen.

Die Kirche zeigt Mut, sie übersieht kleine Fehler, sie ermutigt und begleitet die Jugendlichen, wo nötig. Die Kirche erkennt, dass man Jugendlichen etwas zutrauen darf und sie weiss, dass wir als Gemeinschaft auch das Restrisiko tragen können. Liebe Kirchenpflege, danke für dieses Angebot.

Gottesdienste

Sonntag, 14. Juni

09.30 Eucharistiefeier
Kollekte: Papstkollekte Peterspfennig
11.00 Eucharistiefeier in der Kapelle Uezwil

Dienstag, 16. Juni

15.00 Eucharistiefeier im Altersheim

Mittwoch, 17. Juni

09.00 Eucharistiefeier

Freitag, 19. Juni

09.00 Eucharistiefeier

Samstag, 20. Juni

17.30 Beichtgelegenheit bis 18.15 Uhr
17.30 Keine Eucharistiefeier
19.00 Eucharistiefeier mit musikalischer Umrahmung des Jodlerklub Seetal Meisterschwanden
Kollekte: für die Flüchtlingshilfe Caritas

Dienstag, 23. Juni

15.00 Eucharistiefeier im Altersheim

Mittwoch, 24. Juni

09.00 Eucharistiefeier

Freitag, 26. Juni

09.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 28. Juni

09.30 Eucharistiefeier mit Fahrzeugsegnung
Kollekte: Miva

Meisterschwanden-Fahrwangen-Seengen – Bruder Klaus

Gemeindefeierleiter

Marco Heinzer, Diakon
 marco.heinzer@pfarreibruderklaus.ch

Leitender Priester

Ambrose Abejide Olowo

Sekretariat | Öffentlichkeitsarbeit

Nicole Schild | Jessica Schneckenburger
Flurengasse 6, 5616 Meisterschwanden
Mo, Do, 8.30 – 11.30 Uhr & 14 – 16 Uhr
Di, Mi, 8.30 – 11.30 Uhr, Tel. 056 667 14 86
 sekretariat@pfarreibruderklaus.ch

Webseite: www.pfarreibruderklaus.ch



Ökumenische Seniorenreise ins Berner Oberland

Frühmorgens am Dienstag nach Pfingsten starteten 108 Teilnehmende mit drei Cars an den verschiedenen Einsteigeorten zur diesjährigen Seniorenreise. Die Fahrt führte zunächst nach Sarnen zur reformierten Kirche. Dort erfolgte ein herzlicher Empfang durch Pfarrer Michael Candrian sowie den Sigristen Herr Fanger. Sarnens Pfarrer brachte den Teilnehmenden die Geschichte der reformierten Kirche im hauptsächlich katholisch geprägten Kanton Obwalden näher. Gemeinsam durfte eine schöne Andacht gefeiert werden, musikalisch begleitet vom Orgelspiel von Ariane Deubelbeiss.

Die Reise ging weiter über den Brünig zur Trauffer Erlebniswelt bei Brienz. Nach einem feinen Mittagessen blieb Zeit für einen Rundgang durch die Ausstellung, bei dem auch der Entstehungsweg der traditionellen Holzkühe näher betrachtet werden konnte. Zudem gab es zahlreiche Erinnerungsstücke aus dem mu-

sikalischen Werdegang von Trauffer zu bestaunen. Die sommerliche Hitze machte jedoch viele etwas müde, sodass es auf der nächsten Etappe im Car merklich ruhiger wurde.

Der nächste Halt führte zur Stiftung Brändi in Horw. Bei einem spannenden Vortrag erhielten die Teilnehmenden interessante Einblicke in die Institution und ihre wertvolle Arbeit. Dazu wurden gemeinsam Kaffee, Kuchen und ein feines Glacé genossen.

Mit vielen schönen Eindrücken erfolgte schliesslich die Heimfahrt zurück ins Seetal. Es war ein gelungener Tag voller Begegnungen, Gespräche und gemeinsamer Erlebnisse.



Pfingstgottesdienst mit dem Regichor Muri

An Pfingsten durften wir einen festlichen und stimmungsvollen Gottesdienst feiern. Für die musikalische Gestaltung sorgte der Regichor Muri. Mit schönen Liedern und harmonischem Gesang verlieh der Chor dem Gottesdienst eine feierliche und berührende Atmosphäre. Ein herzlicher Dank gilt dem Regichor Muri für ihr Mitwirken und ihr Engagement.



Ausflug Erstkommunion

Am 26. April durften wir mit unseren 3. Klässlern ihr grosses Fest der Erstkommunion feiern. Einige Wochen später trafen wir uns zu einem gemeinsamen Ausflug. Am 3. Juni nach dem Mittagessen machten wir uns auf den Weg zu einer kleinen Wanderung vom Schulhaus Eggen in Meisterschwanden zur Kapelle in Seengen. Der Weg führte uns dem Hallwilersee entlang und bot Gelegenheit für Gespräche und das gemeinsame Unterwegssein. Bei der Kapelle angekommen, hielten wir eine kurze Andacht. Für die Rückreise durften wir das Schiff nehmen. Die Fahrt über den See bildete einen schönen Abschluss des Nachmittags. Natürlich durfte auch eine feine Glace nicht fehlen. Dieser Ausflug bleibt als gelungener Abschluss der Erstkommunionzeit in bester Erinnerung.



Die FirmandInnen trafen ihren Firmspender

Im Rahmen der Firmvorbereitung traf sich die Firmandengruppe gemeinsam mit ihren Angehörigen mit dem diesjährigen Firmspender, DDr. Wieslaw Reglinski.

Domherr Reglinski nahm sich Zeit, die Jugendlichen persönlich kennenzulernen und mit ihnen über die Bedeutung der Firmung ins Gespräch zu kommen.

Im Mittelpunkt des Treffens stand die Frage, ob die Firmandinnen und Firmanden bereit sind, das Sakrament der Firmung zu empfangen. Domherr Reglinski ermutigte die Jugendlichen, sich bewusst mit diesem Schritt auseinanderzusetzen. Er machte deutlich, dass die Entscheidung für die Firmung eine persönliche Entscheidung ist, die jeder und jede treffen soll, wenn man sich dazu bereit fühlt und die Bedeutung versteht. Das Gespräch bot ihnen die Möglichkeit, sich nochmals vertieft mit ihrem Glaubensweg und der bevorstehenden Firmung auseinanderzusetzen.

Wir danken Domherr Wieslaw Reglinski herzlich für seinen Besuch und freuen uns auf die gemeinsame Feier der Firmung.



Domherr DDr. Wieslaw Reglinski spendet am 29. August 2026 unseren diesjährigen FirmandInnen das Sakrament der Firmung.

Schnupperabend Jugendraum Underground

Der Underground, unser Jugendtreff ab der 6. Klasse mit Spielmöglichkeit, alkoholfreier Bar und Aufsicht durch erwachsene Personen, öffnet die Türen für die 5. Klässler. Bei diesem Schnupperabend am Freitag, 19. Juni 2026 von 18.30-21.30 Uhr können die zukünftigen «Undergroundler» das Zusammensein bei einer Runde Billard, Dart, Töggele, mit feinen Snacks und Musik geniessen.



Gottesdienste

Sonntag, 14. Juni

10.00 Wortgottesfeier
mit Anita Wagner
Kollekte für 143 Die Dargebotene
Hand Aargau/Solothurn

Donnerstag, 18. Juni

19.00 Rosenkranzgebet
in der Pfarrkirche

Sonntag, 21. Juni

10.00 Gottesdienst
mit Guido Ducret
Kollekte für die Flüchtlingshilfe
der Caritas

Donnerstag, 25. Juni

19.00 Rosenkranzgebet
in der Pfarrkirche

Veranstaltungen

Mittwoch, 17. Juni

13.30 Religionsunterricht 5. Klasse
Gruppe A

16.00 Religionsunterricht 5. Klasse
Gruppe B

Freitag, 19. Juni

12.30 Pro Senectute Mittagstisch
Seengen

13.30 Religionsunterricht 1. Klasse
fällt aus!

16.00 Religionsunterricht 2. Klasse
fällt aus!

18.30 Jugendraum Underground
Schnupperabend für die 5. Klasse

Mittwoch, 24. Juni

13.30 Religionsunterricht 7. Klasse

Donnerstag, 25. Juni

11.30 Pro Senectute Mittagstisch
Fahrwangen

Freitag, 26. Juni

18.00 Miniprobe

Agenda

Veranstaltungen

Let's groove again

So 21.6., 15 bis 19 Uhr. Utopia Club, Aarau. Die Disco 60+ lässt das Lebensgefühl von früher aufleben. Zu Musik aus den 60er- bis 80er-Jahren wird getanzt, gelacht und erinnert. Eine Veranstaltung der Pro Senectute Aargau. Auskunft: T 062 837 50 70, www.ag.prosenectute.ch

Schnuppertag Jakobsweg

Fr 26.6., 7 bis ca. 18.40 Uhr. Treffpunkt Bahnhof Frick. Start in Waldshut und Ende an der Stadtkirche des Schweizer Laufenburg. 4,5 Stunden (18 km), Mittagessen aus dem Rucksack. Bei jedem Wetter. In Zusammenarbeit mit dem Kneipp-Verein Fricktal. Auskunft/Leitung: Bernhard Lindner, bernhard.lindner@kathaargau.ch. Anmeldung bis 22.6.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Schola Cantorum Wettingensis

Sa 27.6., 20.15 Uhr, Stadtkirche Baden;
So 28.6., 17 Uhr, Kirche St. Anton, Wettingen. Der Chor und Solisten singen Dvořáks Stabat Mater. Turicum-Quartett mit weiteren Instrumentalistinnen und Instrumentalisten. Leitung: Stefan Müller. Tickets zu 50/40 Franken (50% Rabatt mit Legi/Kulturlegi) unter: tickets@schola.ch, Musik Egloff, T 056 426 72 09 oder an der Abendkasse.

Konzert Misa Tango – Chor Vocalino

Sa 4.7., 18.30 bis 20 Uhr. Einlass 18 Uhr. Festsaal im Kloster Muri. Das Chorwerk «Misa Tango di Buenos Aires» des argentinischen Komponisten Martin Palmeri verbindet traditionelle Kirchenmusik mit Tango Nuevo im Stil von Astor Piazzolla. Leitung: Beat Dähler. Auskunft: www.murikultur.ch. Vorverkauf: info@murikultur.ch, T 056 664 70 11. Tickets: Erwachsene 45 Franken/Studierende, Lernende und Schüler 25 Franken.

Gelingendes Leben im Scheitern und Versöhnen

Mi 9.7., 9.30 Uhr bis Fr 10.7., 15.30 Uhr.

Propstei Wislikofen. Zeit für neue Perspektiven und Impulse? Die Summerschool 2026 lädt katechetisch Tätige ein zum Thema «Versöhnung und Beziehung neu gestalten». Leitung: Daniel Poltera, Guido Estermann. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Seniorenfreizeit

Mo 27.7., 10.30 Uhr bis Fr 31.7., 13.30 Uhr.

Propstei Wislikofen. Ein paar Tage unter seinesgleichen mit professioneller Begleitung geniessen, um über aktuelle Themen zu philosophieren, zu wandern und je nach Lust und Laune etwas zu unternehmen. Leitung: Elisabeth und Bernhard Lindner, Yvonne Ott-Senn. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Kulturreise

Fr 2.10. bis Mi 7.10. Treffpunkt nach Absprache. Die Kulturreise in Zusammenarbeit mit Terra Sancta, Bern entführt ins Herz Bulgariens. Auf den Spuren einer alten Kultur zwischen Orient und Okzident. Entdecken Sie ein Land, in dem sich Jahrtausende europäischer Geschichte in beeindruckender Dichte widerspiegeln. Auskunft/Leitung: Guido Estermann, guido.esterman@kathaargau.ch. Anmeldung bis 30.6.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Osterfingen. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Jonathan Gardy, römisch-katholischer Theologe. SRF 1, 20 Uhr

Sonntag, 14. Juni

Röm.-kath. Predigt mit Andrea Meier, Theologin, Bern. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Sternstunde Religion. Kinder des Friedens. Als sich der Todestag seines Vaters jährt, sieht sich Jürgen Gerber mit der bewegten Vergangenheit seiner Familie konfrontiert. Eine Auseinandersetzung mit Rebellion, Gewalt und Angst, mit der Welt der Täufer, der er selbst nicht mehr angehört, die ihn aber immer noch prägt. SRF 1, 10 Uhr

Samstag, 20. Juni

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Ballwil. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 21. Juni

Ev.-ref. Predigt mit Claudia Buhlmann, Pfarrerin, Münchenbuchsee-Moosseedorf. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 14. Juni

11. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Ex 19,2–6a; Zweite Lesung: Röm 5,6–11; Ev: Mt 9,36–10,8

Sonntag, 21. Juni

12. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jer 20,10–13; Zweite Lesung: Röm 4,12–15; Ev: Mt 10,26–33

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 13. Juni

Fenster zum Sonntag. Hochsensibel – fühlen, fallen, wachsen. Bettina Zimmerli flieht vor ihrer Hochsensibilität – und vor sich selbst. Bis ein Zusammenbruch sie zum Innehalten zwingt. Heute hilft Bettina anderen, ihre Empfindsamkeit als Stärke zu entdecken. SRF 1, 16.35 Uhr



Waldkloster

Am Feuer kochen, schweigend im Wald baden, mit der Sonne aufstehen und schlafen gehen, traditionelle und situative Tagzeitengebete, meditieren, Holz und Kräuter sammeln, im Freien schlafen oder im Zelt oder in der Hütte, mit Lehm hantieren, auf die Geräusche im Wald lauschen – und auf die inneren Stimmen...

Im Altstetterwald bei Zürich

Freitag, 7., bis Donnerstag, 13. August

Die Waldkloster-Woche findet statt in der Nähe des Jugendhauses Cevi Altstetten (Lyrenweg 300, 8048 Zürich). Der Ort ist in der Nähe der Busstation Salzweg (Linie 67 Richtung Dunkelhölzli) und in 10 Minuten Fussweg erreichbar. Übernachtung bei gutem Wetter im Wald, bei schlechtem Wetter im Cevihaus. Eine Teilnahme ist besonders am Wochenende auch nur tageweise möglich. Anmeldung und Fragen an:

karl.flueckiger@gmail.com / www.stadtkloster.ch

«... an alle Christen, an alle Männer und Frauen guten Willens richte ich einen eindringlichen Appell: Scheuen wir uns nicht, uns auf der Baustelle unserer Zeit die Hände schmutzig zu machen.»

Papst Leo XIV. in seiner ersten Enzyklika «Magnifica humanitas»

Jetzt abonnieren!

Lichtblick-Newsletter

Unser Newsletter liefert Ihnen alle zwei Wochen Neuigkeiten und Hintergrundartikel zu kirchlichen, gesellschaftlichen und spirituellen Themen aus dem «Lichtblick»-Gebiet. Jetzt QR-Code scannen und den kostenlosen Newsletter abonnieren. Viel Freude bei der Lektüre!



Neue Klostersgeschichte Wettingen

800 Jahre Geschichte



Im Jahr 2027 feiert die Zisterzienserabtei Wettingen-Mehrerau ihr 800-jähriges Bestehen. Damit die Feierlichkeiten auf eine solide Grundlage zurückgreifen können, hat eine Gruppe Historikerinnen und Historiker die Geschichte des Klosters und der Klosterhalbinsel aufgearbeitet. Das Kernteam besteht aus Ruth Wiederkehr, Bruno Meier, Annina Sandmeier-Walt, Hansjörg Frank sowie Werner Bänziger. Hauptprodukt des Projekts ist das reich bebilderte 350-seitige Buch «Kloster und Schule an der Limmat: 800 Jahre Zisterzienser in Wettingen und Mehrerau». Es erscheint am 20. November. Doch bereits jetzt lassen sich bei Vorträgen oder via Blog und Social-Media-Kanäle viele neue Fakten zur Geschichte des 800-jährigen Klosters erfahren: www.klostergeschichte-wettingen.ch

Im Bild ein Detail des geschnitzten Chorgestühls der Klosterkirche

Impressum

Herausgeber

Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion

Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Reto Schlatter

Bilder Vermischtes: Marie-Christine Andres,
Gaston Berchtold

Gestaltungskonzept

Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck

gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen

In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

«Keine 10-Millionen-Schweiz!» ..?

Am 14. Juni stimmt die Schweizer Bevölkerung über die Volksinitiative «Keine 10-Millionen-Schweiz!» ab. Was sagen kirchliche Stimmen dazu? Wir haben Positionen aus der katholischen Kirche und aus einem Caritas-Forum zusammengestellt.

Wie wird die Diskussion geführt?

Angst und eine Bedrohungswahrnehmung ständen im Fokus der Debatte, sagte der Aargauer Regierungsrat Dieter Egli am Caritas-Forum in Aarau. Migration würde vor allem von Menschen als Bedrohung wahrgenommen, die sich in unsicheren Situationen befänden. Michael Egli von Caritas Schweiz prangerte an, dass die Debatte verzerrt sei, weil sie den Fokus auf den Asylbereich lege, der aber für das Bevölkerungswachstum kaum eine Rolle spiele. Auch Dieter Egli sieht den emotionalen Fokus auf dem Asylbereich. Lisa Marie Borrelli, Professorin für Soziale Arbeit, warnte vor Pauschalisierungen. Ihrer Auffassung nach ist es weder zielführend, Migration ausschliesslich als Problem darzustellen, noch, sie als Lösung zu präsentieren. Sie warnte davor, die Schuld für bestimmte Probleme bei Migrantinnen und Migranten zu suchen, das greife in der gesellschaftlichen Realität zu kurz.

Auch Vox Ethica, die Ethik-Dienststelle der Schweizer Bischofskonferenz SBK und der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz RKZ, sieht in der Debatte eine gefährliche Vereinfachung, wenn ausländische Menschen mit Problemen gleichgesetzt werden.

Worin liegen die Herausforderungen?

Wohnraum, Infrastruktur, Lebensqualität. Diese Problematiken sprachen die Teilnehmenden des Caritas-Forums an, und auch Vox Ethica und die SBK greifen sie in ihren Stellungnahmen auf.

Politologe Michael Hermann sieht das Problem der Debatte darin, dass die positiven Effekte der Migration weniger sichtbar seien als die negativen. Die Menschen würden momentan die langen Schlangen, den überfüllten ÖV und teure Wohnungen sehen. Die Folgen einer Begrenzung würden aber erst um einiges später spürbar werden.

Sowohl die SBK als auch Vox Ethica sprechen davon, dass Lösungen für die Probleme ge-

funden werden müssen. Vox Ethica formuliert klar, dass die Initiative ihrer Auffassung nach jedoch keine ernsthaften Lösungen für die Probleme bietet.

Welche Perspektiven bringt die Kirche ein?

Die SBK stellt die unantastbare Menschenwürde ins Zentrum. Dazu gehöre es, jeden Menschen als Person zu achten. Die christliche Ethik sei universal und somit sei jeder Mensch mein Nächster oder meine Nächste. Ähnlich argumentiert auch Vox Ethica: Menschen auf Zahlen zu reduzieren verletze das christliche Ethos und instrumentalisieren Menschen, statt ihnen ein Gesicht zu geben. Sowohl die SBK als auch Vox Ethica erinnern

darin, dass Solidarität ein zentraler Grundwert der katholischen Soziallehre sei. Die SBK beruft sich auf Papst Franziskus und seine Enzyklika «Fratelli tutti», in der er dazu aufgerufen hat, gesellschaftliche Herausforderungen im Geist der Solidarität und einer Kultur der Begegnung anzugehen. Vox Ethica erinnert daran, dass Christus sich mit dem Fremden identifiziert habe: «Ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen» (Matthäus 25,35) und schliesst ein Bild aus Papst Leos Schreiben «Dilexi te» an: «In jedem zurückgewiesenen Migranten klopft Christus selbst an die Türen der Gemeinschaft.»

Leonie Wollensack

